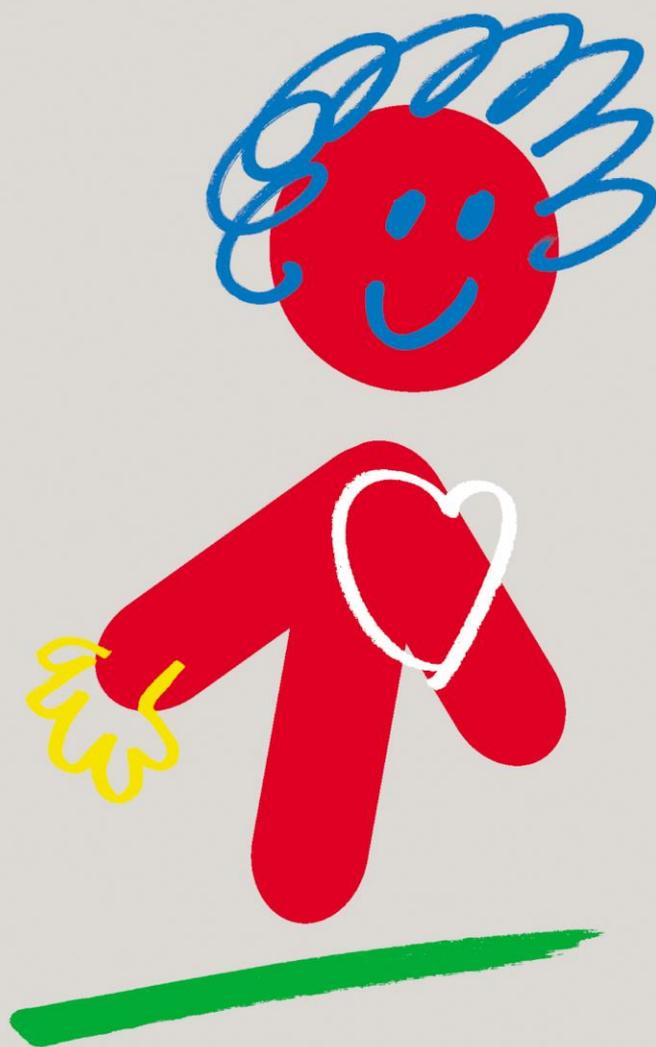


Kinder brauchen Zukunft

Leistungsbeschreibung



PESTALOZZI 
Kinder- und Jugenddorf

1	Die Einrichtung	4
1.1	Art der Einrichtung	4
1.2	Leitbild und Grundsätze	5
1.2.1	Unser Leitbild	5
1.2.2	Ökologische Grundsätze	5
1.3	Rechtliche und methodische Grundlagen	6
1.3.1	Rechtsgrundlagen der Kinderdorffarbeit & Kinderschutz	6
1.3.2	Pädagogische Grundhaltung	6
1.3.2.1	Kontakte zum leiblichen Elternhaus und Elternarbeit	7
1.3.2.2	Eingangsdagnostik	7
1.3.2.3	Hilfeplanung	7
1.4	Qualitätsmanagement	8
2	Leistungsspektrum und Entgelte	10
2.1	Leistungsspektrum	10
2.2	Grund-, konzeptionsbedingte und individuelle Zusatzleistungen	12
2.3	Entgelte	13
3	Betreuungsbereiche	15
3.1	Vollstationäre Betreuung	15
3.1.1	Inobhutnahmewohngruppe (§§42 SGB VIII ff.)	15
3.1.2	Betreuung in Kinderdorffamilien und Schichtwohngruppen (§§ 27 SGB VIII ff.)	18
3.1.3	Schichtwohngruppen (§§ 27 SGB VIII ff.)	21
3.1.4	Erziehungsstellen (§§ 27 SGB VIII ff.)	23
3.1.5	Betreutes Wohnen für Jugendliche (§ 41 SGB VIII)	24
3.1.6	refugium – Inobhutnahmestellen	25
3.1.7	refugium – Außenwohngruppen	27
3.1.8	Heilpädagogischer, integrativer Kindergarten „Arche Noah“	28
3.2	Teilstationäre Betreuung	31
3.2.1	Tagesgruppen (§ 32 SGB VIII)	31
3.2.2	Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	32
3.3	Ambulante Hilfen	33

3.3.1	Systemische Eltern- und Familienarbeit	33
3.4	Therapeutisch – psychologischer Fachdienst	36
3.5	Sexualpädagogisches Angebot	38
4	Schule	40
4.1	Dr. Erich-Fischer-Schule für Erziehungshilfe	40
4.2	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) und Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO) für UMA's (unbegleitete minderjährige Ausländer)	41
5	Berufsvorbereitung und Berufsausbildung	42
5.1	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)	42
5.2	Berufsausbildung	43
5.2.1	Ausbildungsberufe und -betriebe	44
5.2.1.1	Die Bäckerei	44
5.2.1.2	Der Dorfladen	45
5.2.1.3	Die Gärtnerei	46
5.2.1.4	Die Hauswirtschaft	47
5.2.1.5	Die Küche	48
5.2.1.6	Die Landwirtschaft „Der Erlenhof“	49
5.2.1.7	Die Maler- und Lackiererei	50
5.2.1.8	Der Obstbau	51
5.2.1.9	Die Schreinerei	52
5.3	Sozialdienst Beruf	53
6	Berufliche Integration von jungen Menschen mit psychischer Erkrankung (SGB III & XII)	54
6.1	Projekt „Brückenbau und Wegbegleitung ... der Weg in eine sichere Zukunft.“	54
7	Regionales Angebot: Familienmediation	56

1 Die Einrichtung

1.1 Art der Einrichtung

Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf ist eine überkonfessionelle Einrichtung der stationären und teilstationären Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Es ist dem Paritätischen Landesverband Baden-Württemberg angeschlossen. Träger ist der gemeinnützige Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.“ mit Sitz in Stockach am Bodensee. Unsere Angebote sind offen für Kinder und Jugendliche, Mädchen und Jungen aller Altersstufen, Nationalitäten und religiöser Bindungen.

Wir verstehen die aktuelle Lage der Kinder und Jugendlichen, die auf Jugendhilfe angewiesen sind, als eine pädagogische Herausforderung: Lebensweltorientierung ist für uns konzeptionelle Grundlage ebenso, wie täglich gelebte Wirklichkeit. Wir orientieren uns an der Überzeugung des Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi: „Die Erziehung von Kopf, Herz und Hand“.

Das Herz

Kinder brauchen klare, tragfähige und lebenspraktische Beziehungsstrukturen. Zentrales Element der Arbeit ist deshalb das Leben der Kinder in unseren Kinderdorffamilien. Hier finden sie in einem überschaubaren Rahmen die Geborgenheit, Sicherheit und Wärme, die der junge Mensch vor allem anderen braucht. Das Kinderdorf mit seinen umfangreichen pädagogischen, therapeutischen und beruflichen Angeboten eröffnet den Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu oft verschütteten frühen auch positiven Erfahrungen; so finden sie einen Schlüssel für eine gesundende Entwicklung.

Der Kopf

Dem „Herz“, unseren Familien, stellen wir „Kopf“ und „Hand“ zur Seite. Unsere Dr. Erich-Fischer-Schule, eine Schule für Erziehungshilfe (SfE), bietet im Grund- und Hauptschulbereich die Klassen 1 – 9 an. Angegliedert ist ein Förderzweig im Unter-, Mittel- und Oberstufenbereich. Eine Sonderberufsfachschule deckt Bedarfe der Berufsvorbereitung ab.

Die Hand

Eine solide Berufsausbildung im handwerklichen oder landwirtschaftlichen Bereich ist der Schlüssel zu einem selbständigen Leben. Der Ausbildungsbereich sichert mit seinen Betrieben die Herstellung unserer hochwertigen Lebensmittel und sorgt mit seinem Dienstleistungsangebot für den reibungslosen Ablauf der täglichen Aufgaben. So können wir zwei Absichten miteinander verbinden: Dienstleistungen und Produkte für den Eigenbedarf im Kinderdorf und gleichzeitig eine qualifizierte Ausbildung für Jugendliche und junge Erwachsene.

1.2 Leitbild und Grundsätze

1.2.1 Unser Leitbild

Das 1947 gegründete Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies ist eine Dorfgemeinschaft, die sozial entwurzelten und in Not geratenen Kindern und Jugendlichen eine individuelle Förderung und angemessene Entwicklung ermöglicht. Das Herz unserer Dorfgemeinschaft sind die verschiedenen vom Urbild der Familie inspirierten Lebensformen, die von einem Kindergarten, einer Schule am Heim, einem Therapeutikum und selbstversorgenden Ausbildungsbetrieben unterstützt werden.

Die Kinder und Jugendlichen stehen bei uns im Mittelpunkt. Sie wohnen mit uns in Familien- und Jugendgruppen unter einem Dach, hier erfahren sie emotionale Nähe und erleben Heimat. Getragen von einem ganzheitlichen Verständnis bildet das kulturelle und religiöse Leben im Kinder- und Jugenddorf gemeinsam mit einer umfassenden Ausbildung die breite Basis, auf der die jungen Menschen Fähigkeiten und Kenntnisse entwickeln.

Im Erleben der Erwachsenen als Vorbild entstehen in den jungen Menschen Grundlagen für verantwortliches Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt. Durch Selbstvertrauen und Lebensfreude finden sie Mut und Kraft, die Herausforderungen der Zukunft in Freiheit anzunehmen.

Das offene Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung sind tragende Elemente unserer sozialen Kultur. Die Entwicklung unserer selbstverwalteten Gemeinschaft und unserer persönlichen als auch fachlichen Kompetenz sehen wir unter dem Aspekt des ständigen Lernens. Das in uns gesetzte Vertrauen, die Hoffnung und Zuversicht zahlreicher Menschen bestätigen und verpflichten uns, auch in Zukunft eine Pädagogik von Kopf, Herz und Hand im Sinne Pestalozzis zu verwirklichen.

1.2.2 Ökologische Grundsätze

Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies hat am 9. Dezember 2008 eine Anerkennung des Landes Baden-Württemberg für vorbildliches Umweltmanagement bekommen (3. Preissieger aller beteiligten Betriebe in Baden-Württemberg). Unsere strikte Umweltorientierung umfasst alle Bereiche des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes Wahlwies und wirkt sowohl innerhalb des Dorfes als auch außerhalb. Maximen unserer Umweltpolitik sind u.a.: Auswirkungen aller Tätigkeiten auf die Umwelt bewerten und überwachen. Wir können damit negative Auswirkungen menschlichen Tuns auf die Umwelt vermeiden oder verringern. Um die Umweltauswirkungen konkret messen und bewerten zu können, erstellen wir regelmäßig eine Öko-Bilanz.

Wir betrachten den sorgsamem und aufmerksamen Umgang mit der Natur als wichtige pädagogische Aufgabe. Für unsere Kinder und Jugendliche wollen wir Vorbild und Anreiz zu einem liebevollen und bewusstem Umgang mit unseren begrenzten natürlichen Ressourcen sein. Im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf gehört der Umweltschutz zu den Selbstverständlichkeiten des Alltags.

1.3 Rechtliche und methodische Grundlagen

1.3.1 Rechtsgrundlagen der Kinderdorfarbeit & Kinderschutz

Die Rechtsgrundlagen der Kinderdorfarbeit sind:

SGB VIII: §§ 19, 20, 22, 27, 32 bis 37, 41, 42, 45, 47 und 48 a

SGB XII: § 53

SGB III: §§ 102, 103

SGB IX: § 35a

Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf sieht sich dem Kinderschutz in besonderem Maße verpflichtet. Mit dem Kreis Konstanz ist eine Vereinbarung zum Schutzauftrag der Jugendhilfe gemäß Paragraph 8a SGB VIII und Paragraph 72h SGB VIII abgeschlossen. Darüber hinaus qualifiziert das Pestalozzi Kinderdorf eigene Fachkräfte für diesen Auftrag.

1.3.2 Pädagogische Grundhaltung

Unsere pädagogische Grundhaltung ist durch gegenseitige Annahme, Achtung und Rücksichtnahme gekennzeichnet. Das Kind / der Jugendliche wird ernst- und in seinem „Sosein“ angenommen.

Krisen sind Aufforderungen, unsere Beziehungsangebote auf ihre Belastbarkeit zu prüfen. Wir verstehen sie als Impuls, unseren Alltag und unseren Auftrag zu reflektieren. Kinder haben Rechte, wir respektieren und unterstützen diese und verschaffen ihnen Zugang zu Bildung und Lernen.

Die Bindungen an die Herkunftsfamilien und die Beziehungen zu den leiblichen Eltern werden stabilisiert – sie sind uns ein wichtiges Mittel im pädagogischen Prozess. Die Auseinandersetzung mit der bisherigen Lebensgeschichte wird begleitet und gefördert. Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt, ihren Platz in der Herkunftsfamilie neu zu bestimmen. Die Entscheidung über den weiteren Lebensweg wird als Prozess begriffen, den die Kinder aktiv mitgestalten – und für den sie Ressourcen haben und entwickeln können.

1.3.2.1 Kontakte zum leiblichen Elternhaus und Elternarbeit

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Familien, Jugendhausgruppen und im Betreuten Wohnen

- gestalten die Aufnahmesituation, die Erziehungsplanung und die tägliche Arbeit soweit möglich unter aktiver Einbeziehung der Herkunftsfamilien,
- unterstützen die Betreuten bei regelmäßigen Telefon-, Brief- und Besuchskontakten,
- entwickeln – wenn möglich Aktivitäten, Alltagsabläufe und Freizeitunternehmungen mit den Eltern/ Familien der Kinder,
- begleiten bei Bedarf Besuche der Herkunftsfamilien im Kinderdorf bzw. Besuche des Kindes / Jugendlichen in der Herkunftsfamilie,
- bereiten selbstständige Besuche des Kindes / des Jugendlichen in der Herkunftsfamilie vor und nach und
- lassen die Herkunftseltern / Herkunftsfamilie an Festen und Feiern des Kindes / des Jugendlichen teilhaben und beziehen sie nach Möglichkeit aktiv mit ein.

1.3.2.2 Eingangsdiagnostik

Die Eingangsdiagnostik gibt Aufschluss über die aktuelle Lebenssituation des Kindes und der Herkunftsfamilie. Bedeutsame biografische Daten, die Motivation, das Verhalten und das Lern- und Leistungsniveau des Kindes werden erfragt und festgehalten. Es kommen vorwiegend folgende diagnostisch-methodische Instrumentarien zur Anwendung:

- Explorationsgespräche mit dem Kind und seinen Eltern gegebenenfalls auch mit weiteren Familienangehörigen.
- Verschiedene testpsychologische Verfahren (sowohl im Verhaltens- wie im Schulleistungsbereich).
- ärztliche Eingangsuntersuchung, ggf. unter Beteiligung von Fachärzten.

1.3.2.3 Hilfeplanung

Wir orientieren uns an den Vorgaben des § 36 SGB VIII und gehen davon aus, dass die pädagogischen Entscheidungen unter Einbeziehung der beteiligten Fachkräfte und der Kinder oder Jugendlichen einvernehmlich fortgeschrieben werden.

Dabei ist uns die angemessene Beteiligung der bei uns lebenden Kinder ein besonderes Anliegen. Einrichtungen intern sind Standards entwickelt worden, die diesen Bedarfen Rechnung tragen.

Als Prozesseigner steuern die Jugendämter die Hilfeplanung, d.h. wir gehen davon aus, dass die belegenden Jugendämter zur regelmäßigen halbjährlichen Hilfeplanung im Kinderdorf einladen. Einrichtungen intern liegt die Verantwortung für die Vorbereitung und Nachbereitung der Hilfeplanung bei unserer Erziehungsleitung. Diese sorgt für die Beteiligung der internen Fachkräfte sowie gegebenenfalls der externen Fachkräfte, wie z.B. Lehrer etc.

Zur Vorbereitung des Hilfeplangesprächs wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes spätestens eine Woche vor dem Hilfeplangespräch ein aktueller Entwicklungsbericht zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse des Hilfeplangesprächs werden von der zuständigen Mitarbeiter/in des Jugendamtes protokolliert und gehen allen Beteiligten innerhalb von vier Wochen zu. Das abgestimmte Protokoll bildet die Grundlage für unsere Erziehungsplanung.

1.4 Qualitätsmanagement

Qualitätsstandards und Qualitätsentwicklung

Die Leitlinien unserer Arbeit sind an anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Entwicklung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen orientiert. Sie bestimmen grundsätzlich die konzeptionelle Ausrichtung sowie die praktische Umsetzung der pädagogischen Arbeit im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf. Die bewusste Gestaltung besonders entwicklungsfördernder Umwelt- und Umgebungsbedingungen ist dabei eine Leitlinie für unsere Standards:

- Autonomie als Entwicklungsziel
- Identitätsentwicklung des Kindes im Spannungsfeld von Herkunft und Zukunft
- Partizipation und Adressatenbeteiligung
- Respekt und Wertschätzung
- Integration und Lebensweltorientierung, Familien- und Außenorientierung
- Gemeinwesenorientierung der Einrichtung
- Förderndes Wohn-, Arbeits- und Lebensklima
- Kooperation und Kommunikation bei allen internen und externen Prozessen

Die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln ist eine zentrale Aussage unseres Leitbildes. Dabei unterscheiden wir die Bereiche:

- Konzeptionelle Grundlagen (übergeordnete Leitlinien, Konzeptionen für die einzelnen Leistungsbereiche, Qualitätskonzept).
- Praktisch pädagogische Grundlagen und Bedingungen: strukturelle, organisatorische und materielle Voraussetzungen im Kinderdorf.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

Im Einzelnen stellen wir mit folgenden Maßnahmen die Qualitätssicherung und -entwicklung in der Einrichtung sicher:

- Kollegiale Beratung, organisierte und angeleitete Reflexion und Anleitung aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den gruppenübergreifenden Fachdienst
- Regelmäßige interne und externe Fortbildungsangebote für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Regelmäßige durch die Einrichtung begleitete Supervisionen der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Dokumentation der Entwicklung des Kindes und Jugendlichen
- Protokollierung aller Teamsitzungen, Dienstbesprechungen und Konferenzrunden, die einen verlässlichen und systematischen Überblick über die geleistete Arbeit ermöglichen
- Evaluation der Konzeptionen in Zusammenarbeit mit den Fachdiensten und externer fachlicher Begleitung
- Ständige einrichtungsinterne Arbeitsgruppen zu den Themen Familienarbeit, Hilfeplanung, Elternarbeit, Aufnahmeverfahren, Therapie, Freizeitpädagogik

2 Leistungsspektrum und Entgelte

2.1 Leistungsspektrum

Vollstationäre Betreuungsangebote

- Betreuung in 17 Kinderdorffamilien auf dem Kinderdorfgelände (§§ 27 SGB VIII ff.) 100 Plätze
- Schichtwohngruppen auf dem Kinderdorfgelände (§§ 27 SGB VIII ff.) 20 Plätze
- Inobhutnahmewohngruppe in der Nähe des Kinderdorfes (§42 SGB VIII ff.) 8 Plätze
- Betreuung in 2 Kinderdorffamilien in der Nähe des Kinderdorfes (§§27 SGB VIII ff.) 7 Plätze
- reFugium - Inobhutnahmestellen für junge, unbegleitete Migranten und deutsche Jugendliche aus dem örtlichen Landkreis (§§42 SGB VIII ff.) 6 Plätze
- reFugium – Außenwohngruppe (§§ 27 SGB VIII ff.) 6 Plätze

Teilstationäre Betreuungsangebote

- Heilpädagogischer, integrativer Kindergarten 8 Plätze
- Tagesgruppen (§ 32 SGB VIII) 16 Plätze
- Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII) 16 Plätze

Sonstige Betreuungsangebote

- Erziehungsstellen (§§ 27 SGB VIII ff.) 4 Plätze
- Betreutes Wohnen für Jugendliche (§ 41 SGB VIII) 25 Plätze

Schule

- Dr. Erich-Fischer-Schule für Erziehungshilfe 56 Plätze
- Vorbereitungsjahr Ausbildung/Beruf (VAB) 20 Plätze
- Vorbereitungsjahr Ausbildung/Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO) 20 Plätze

Berufsvorbereitung und Berufsausbildung

- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme 13 Plätze
- Fachwerker- und Vollausbildungen in 9 Ausbildungsbetrieben: 70 Plätze
 - Bäckerei
 - Dorfladen
 - Gärtnerei
 - Hauswirtschaft
 - Küche
 - Landwirtschaft „Der Erlenhof“
 - Maler- und Lackiererei
 - Obstbau
 - Schreinerei

2.2 Grund-, konzeptionsbedingte und individuelle Zusatzleistungen

Grundleistungen

Die Grundleistungen des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes sind:

- Unterkunft & Betreuung
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Gesundheitliche Betreuung
- Elternkontakte und Elternarbeit mit der Herkunftsfamilie
- Aufnahmeverfahren & Diagnostik
- Entwicklungsdokumentation
- Hilfeplangespräche
- Erziehungsplanung
- Förderung der Sozialkompetenz
- Freizeitaktivitäten & Ferienfreizeiten
- Supervision & Fortbildung (intern und extern)

Ergänzende Leistungen

In der Tradition des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes legen wir besonderen Wert auf die künstlerischen Therapien (Sprachtherapie, Heileurythmie, Werktherapie, Heilpädagogische Förderung/Reiten, Kunsttherapie und Musiktherapie). Diese Leistungen sind bis auf die Werk- und Musiktherapie im Entgelt enthalten.

Individuelle Zusatzleistungen

Bei speziellen Fragestellungen im Hilfeprozess werden auf der Grundlage der aktuellen Hilfeplanung zusätzliche diagnostische Aufträge im Rahmen von Sonderleistungen vereinbart.

Therapeutische Zusatzleistungen: Therapeutische Leistungen, die nicht durch unsere Grundleistungen abgedeckt sind, können nur bei Kostenübernahme durch die zuständige Krankenkasse oder das zuständige Jugendamt sichergestellt werden. Die Durchführung erfolgt durch Fachkräfte in der Region. Laut Entgeltvereinbarung gehören hierzu auch die Werktherapie und die Musiktherapie.

2.3 Entgelte

Vollstationäre Betreuung

Kinderdorffamilien (Betreuung über Tag & Nacht) (auch Schichtwohngruppe, Außenwohngruppe)	169,48 €/Tag (inkl. Investitionskosten)
Erziehungsstellen	120,57 €/Tag
Betreutes Wohnen für Jugendliche	nach Pflegesätzen (LWV) 1.509,00 €/Monat (Betreuungsschlüssel 1:4) 1.004,00 €/Monat (Betreuungsschlüssel 1:6) 603,00 €/Monat (Betreuungsschlüssel 1:10)
Inobhutnahme (Plan B)	1,5 * Entgelt „Betreuung über Tag & Nacht“ (die ersten 14 Tage)
Leistungsmodul Krisenintervention (Anschlussmaßnahme nach 14 Tagen)	53,50 €/Tag (+ Entgelt „Betreuung über Tag & Nacht“)
Inobhutnahme UMA	1,5 * Entgelt „Betreuung über Tag & Nacht“ (2 Wochen)

Teilstationäre Betreuung

Integrativer Kindergarten	97, 50 €/Monat (für externe Kinder)
Tagesgruppe	88,00 €/Tag
Soziale Gruppenarbeit	95,00 €/Tag

Schule

Schule für Erziehungshilfe	114,00 €/Monat
----------------------------	----------------

Berufsausbildung

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	(Agentur für Arbeit)
Vollausbildung	33,70 €/Tag
Reha-Ausbildung integrativ	(Agentur für Arbeit)

Sprechen Sie uns an, wenn Sie besondere Formen der Betreuung und Begleitung suchen. Wir sind gerne bereit, mit Ihnen neue übergreifende Ideen in der Jugendhilfe zu entwickeln.

3 Betreuungsbereiche

3.1 Vollstationäre Betreuung

3.1.1 Inobhutnahmewohngruppe „PLAN B“ (§§42 SGB VIII ff.)

Ansprechpartner:	Martin Heller
	Tel.: 07771 8003-160
	Fax: 07771 8003-161
	E-Mail: m.heller@pestalozzi-kinderdorf.de

Rechtsgrundlage

Die Inobhutnahmestelle ist ein Angebot für Kinder- und Jugendliche. Die Rechtsgrundlage bilden die §§42, 34, 35a und 8a des SGB VIII. Die Aufnahme erfolgt durch das Jugendamt, in Ausnahmefällen auch durch die Polizei.

In Fragen des Kindergartens und der Schule, sowie der allgemeinen Lebensführung sollen Kinder- und Jugendliche von Fachkräften direkt in der Gruppe beraten und unterstützt werden.

Ausschlusskriterien

- Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)
- Akute Selbst- oder Fremdgefährdung/Gewalttätigkeit
- Akute Suizidalität
- Ständige äußerliche aggressive Einwirkung durch Angehörige, die das Wohl der Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitern gefährden
- Abhängigkeit von harten Drogen und Alkohol
- Geistige und Körperliche Behinderung

Grund-, konzeptionsbedingte und individuelle Zusatzleistungen

Grundleistungen

Die Grundleistungen des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes sind:

- Unterkunft & Betreuung
- Strukturierung des Tages-, Wochen- und Jahresablaufs
- Gestaltung des Wohnumfeldes und der Gruppenatmosphäre
- Kontinuierliches Beziehungsangebot
- Erzieherische Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen sowie das Setzen von Grenzen
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Gesundheitliche Betreuung, Gesundheits- und Hygieneerziehung

- Elternkontakte und Elternarbeit mit der Herkunftsfamilie
- Entwicklungsdokumentation, Abschlussbericht nach Screening, Clearingbericht nach Beendigung der ION
- Hilfeplangespräche
- Erziehungsplanung
- Förderung der Sozialkompetenz
- Förderung der individuellen Stärken
- Freizeitaktivitäten & Ferienfreizeiten
- Supervision & Fortbildung (intern und extern)
- **Aufnahmeverfahren & Eingang Screening:**

Neben der Not- und Inobhutnahme bieten wir im Rahmen eines Eingang Screenings die Möglichkeit weitergehende diagnostische oder therapeutische Bedarfe aufzuzeigen. Ressourcen und Auffälligkeiten der Kinder- und Jugendlichen werden eingegrenzt und konkretisiert und sollen in Zusammenarbeit mit dem Herkunft- und Helfersystem einen konkreten Beitrag für die Perspektivenentwicklung darstellen.

Ein wichtiger Teil des Screenings stellt der Austausch zwischen den durchführenden Therapeuten, dem Kind oder Jugendlichen selbst, dem Team der Inobhutnahme, den leiblichen Eltern und dem Jugendamt dar. Therapeuten nehmen regelmäßig an Teamgesprächen teil. Ergänzend werden Lehrer oder Pädagogen aus Schule und Kindergarten miteinbezogen. Ziel ist eine erste systematische Einschätzung des Verhaltens und Entwicklungsstandes des Kindes oder Jugendlichen.

Für das Eingang Screening wird mit folgenden Erhebungsinstrumenten gearbeitet:

Fragebögen für Betreuer

- Screening Fragebogen zur Verhaltensbeobachtung
- Screening Fragebogen zur Entwicklungseinschätzung
- Screening Fragebogen Somatische Beschwerden

Fragebögen für Schule und Kindergarten

- Screening Fragebogen zur Verhaltensbeobachtung
- Screening Fragebogen zur Entwicklungseinschätzung
- Screening Fragebogen Somatische Beschwerden
- LSL Fragebogen (Ressourcenorientierter Fragebogen)

Fragebögen für Eltern

- PERIK Fragebogen (Ressourcenorientierter Fragebogen)

Fragebögen für Kinder

- Für Kinder ab 11 Jahren wird der SDQ Fragebogen verwendet. Dieser erfasst unter anderem Emotionale Probleme, Hyperaktivität, Probleme im Umgang mit Gleichaltrigen, Verhaltensauffälligkeiten und Prosoziales Verhalten.

Für vertiefende Diagnostiken kann individuell der DISYPS Fragebogen für psychische Störungen verwendet werden. Ebenso besteht die Möglichkeit zur Durchführung eines IQ Tests bei Bedarf. Die Inobhutnahmestelle kann zusätzlich auf den Therapeutisch psychologischen Fachdienst des Kinder- und Jugenddorfes zurückgreifen im Falle einer Krisenintervention. Ebenso ist eine therapeutische Unterstützung zur Stabilisierung der Kinder- und Jugendlichen möglich.

Am Ende des Eingang Screenings wird von den zuständigen Therapeuten ein Abschlussbericht erstellt.

Ziele der Inobhutnahme

1. Sicherung eines Schutzraumes
2. Schaffung von Entlastung durch Vermittlung von Sicherheit, Ruhe und Zeit
3. Vermittlung von Geborgenheit und Vertrauen
4. Sicherstellung der Grundversorgung wie z.B. regelmäßige Mahlzeiten
5. Aufarbeitung und Klärung der akuten Krisensituation mit allen am Prozess beteiligten
6. Deeskalation
7. Fachlich qualifizierte Einschätzung zur Notlage. Durchführung eines Eingang Screenings im Pädagogischen, Therapeutischen, Diagnostischen und im Schul- und Kindergartenbereich
8. Begleitung, Beratung und Stabilisierung mit dem Hauptziel Handlungsperspektiven aufzuzeigen und neue Perspektiven zu erarbeiten
9. Mobilisierung der Ressourcen des jungen Menschen, Entfaltung der Persönlichkeit
10. Hilfe zur Selbsthilfe
11. Förderung des familiären Umfeldes und seiner Erziehungsbedingungen durch Eltern- und Familienarbeit
12. Erhalt und Entwicklung wichtiger und förderlicher Bezüge außerhalb der Familie
13. schulische Integration, Integration im Kindergarten
14. soziale Integration im Gemeinwesen

3.1.2 Betreuung in Kinderdorffamilien und Schichtwohngruppen (§§ 27 SGB VIII ff.)

Ansprechpartner:

Jan Raisch

Tel.: 07771 8003-143

Fax: 07771 8003-161

E-Mail: j.raisch@pestalozzi-kinderdorf.de

Martin Heller

Tel.: 07771 8003-160

Fax: 07771 8003-161

E-Mail: m.heller@pestalozzi-kinderdorf.de

Simone Kunze

Tel.: 07771 8003-141

Fax: 07771 8003-161

E-Mail: s.kunze@pestalozzi-kinderdorf.de

Verena Kracke

Tel.: 07771 8003-140

Fax: 07771 8003-161

Email: v.kracke@pestalozzi-kinderdorf.de

Felicitas Nitsche

Tel.: 07771 8003-142

Fax: 07771 8003-161

Email: f.nitsche@pestalozzi-kinderdorf.de

Die Kinderdorffamilien sind das Herz unserer Einrichtung. In dreizehn großzügigen Einfamilienhäusern leben jeweils die Kinder oder Jugendliche gemeinsam mit den Kinderdorffeltern und ggf. deren leiblichen Kindern.

Aufgenommen werden

- Mädchen und Jungen aus allen Altersstufen, Nationalitäten, Lebensanschauungen und kulturellen Hintergründen,
- die befristet oder auch für einen längeren Zeitraum einen Platz zum Leben brauchen und
- die derzeit nicht den familiären Bedingungen und Beziehungen der Herkunftsfamilie ausgesetzt werden können.

In jeder Kinderdorffamilie sind bei maximal sechs untergebrachten Kindern drei Fachkräfte (Paare, pädagogische Mitarbeiter) eingesetzt. Jede Kinderdorffamilie wird grundsätzlich von einer dritten pädagogischen Kraft von außen unterstützt. Urlaubs- und Krankheitstage werden durch einrichtungsinterne Angebote abgedeckt. Es ist damit – entsprechend unserer pädagogischen Überzeugung – dafür gesorgt, dass die Kinder und Jugendlichen eine hohe personale Betreuungskontinuität finden. Die Kinderdorffamilien bilden eine Lebensgemeinschaft. Wir sind fest überzeugt, dass jeder Erfolg unserer Arbeit mit den Kindern auf Beziehung gründet, Beziehung, die sich am täglichen Miteinander erst entwickeln kann. Die Kinderdorffamilie wird zur Basis für das allmähliche Entstehen von Vertrauen, sie ist Ausgangspunkt für eine vorsichtige Wiederaneignung der Welt als freundlich und ungefährlich.

Die oft schwer traumatisierten Kinder, die erst nach meist langen seelischen Durststrecken in unsere Familien kommen, brauchen Zeit, Sicherheit und personale Kontinuität – das alles kann eine „richtige Familie“ weitaus besser bieten, als jede andere noch so dicht mit Personal versorgte Unterbringung. Wir können nach über fünfzig Jahren Erfahrung mit der Betreuung in Kinderdorffamilien eine klare positive Bilanz ziehen. Die Kinder finden in den Erwachsenen im Kinderdorf Begleiter, die das Leben wirklich ernsthaft mit ihnen teilen; die sie mit ihrer (Leidens-)geschichte annehmen und mit ihnen gemeinsam die Wege zurück oder in die Selbstständigkeit finden. Das Kinderdorf als große Lebensgemeinschaft macht diesen Weg leichter: Jeder merkt hier schnell: ich bin nicht allein!

So wohnen wir

Die Familien- und Jugendhäuser sind Eigentum des Trägers. Sie befinden sich auf dem Gelände des Kinderdorfes. Pro Kinderdorffamilie stehen ca. 300 qm Wohn- und Nutzfläche zur Verfügung. Die Häuser sind gut ausgestattet; die Kinder können über ein eigenes Zimmer verfügen, es findet sich ein großes Wohnzimmer und ausreichend Bäder. Die Küchen erlauben auch das gemeinsame Kochen als Familienaufgabe. Alle Häuser sind von Grünflächen und Gartenanlagen umgeben, die die Familien selbst gestalten. Die Gebäude werden durch die Dorfmeisterei laufend modernisiert und in Stand gehalten.

Hauswirtschaftliche Versorgung

Die hauswirtschaftliche Versorgung wird durch die Kinderdorffamilien und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alltag gewährleistet. Unterstützt werden die Familien durch unsere Großküche, die zentrale Wäscherei, die Dorfmeisterei und die anderen einrichtungseigenen Betriebe.

Ärztliche Betreuung und therapeutische Begleitung

Die gesundheitliche Versorgung der Kinder und Jugendlichen ist im Kinderdorf durch die interne Arztpraxis sichergestellt. Weiterhin sind verschiedene Fachärzte und das Städtische Krankenhaus Stockach gut erreichbar. Alle Kinder und Jugendlichen werden regelmäßig untersucht.

Das Kinderdorf hält ein breites Angebot an einzel- und gruppentherapeutischen Hilfen vor. Weitere spezielle therapeutische Angebote können als individuelle Zusatzleistungen oder bei Krankenkassen eingeworben werden.

Die enge Vernetzung der Kinderdorffamilien mit der handwerklich-künstlerischen Förderung und der individuellen therapeutischen Arbeit ist uns besonders wichtig. Dieses Anliegen können wir durch die räumliche und vor allem personelle Ausstattung gut erfüllen.

Schule und Kindergarten

Die Kinder und Jugendlichen besuchen unsere Dr. Erich-Fischer-Schule (SfE), oder öffentliche Schulen am Ort und in der näheren Umgebung. Insbesondere weisen wir auf die Möglichkeit des Besuchs der Freien Waldorfschule Wahlwies in unmittelbarer Nähe des Kinderdorfes hin. Im Einzelfall kann nach Bedarf Nachhilfeunterricht durch externe Lehrkräfte als individuelle Zusatzleistung organisiert werden. Die Sonderberufsfachschule (SBFS) auf dem Kinderdorfgelände sichert eine qualifizierte Berufsvorbereitung.

Unser integrativer Kindergarten verfügt über einen eigenständigen Bau mit einem sehr großen Garten. Hier werden Kinder aus dem Kinderdorf, aber auch aus der Umgebung aufgenommen. Wir orientieren uns in der Kinderbetreuung an den Grundsätzen der Waldorfpädagogik.

Freizeit

Die landschaftlich reizvolle Lage in unmittelbarer Nähe zum Bodensee, das milde Klima und die großzügige Dorfanlage selbst sind ein wichtiges und unterstützendes Element unserer Arbeit.

Diskotheek, Kinderbücherei, Jugendcafé, Streichelzoo, Basketballplatz, Multimediawerkstatt, Theaterwerkstatt, Kinderwerkstatt, Orte zum Einfach-nur-Abhängen – das Kinderdorf ist eine attraktive Umgebung für junge Menschen!

Wir wollen möglichst allen Kindern und Jugendlichen das Erlernen eines Musikinstrumentes ermöglichen. Jedes unserer Familienhäuser verfügt über ein Klavier.

Unsere Ausbildungs- und Versorgungsbetriebe sind offen für neugierige Kinder, der Bauernhof hat einen (Beinahe)-Zoo! Die Schreinerei hat Holzreste zum Basteln und in der Bäckerei findet sich sicher ab und zu ein Keks!

Unser Freizeitbüro organisiert die alljährlichen Sommerfreizeiten des Kinderdorfs. So können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch die Kinder drei Wochen im Jahr voneinander Urlaub machen. Neben diesen organisierten Ferienprojekten verbringen die Kinderdorffamilien aber auch gemeinsame Ferien miteinander.

3.1.3 Schichtwohngruppen (§§ 27 SGB VIII ff.)

Die Wohngruppen liegen auf dem Gelände des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes in Wahlwies.

Die Betreuung erfolgt im Schichtdienst.

Die Angebote im Mehrschichtbetrieb richten sich an 22 stationären Betreuungsplätzen aus. Darüber hinaus bieten wir im „Haus 10“ einen kurzzeitigen Auszeitplatz für Kinder und Jugendliche aus den familienanalogen Wohngruppen.

In allen Mehrschichtwohngruppen können Jugendliche gem. §34 SGB VIII oder gem. §42 SGB VIII untergebracht werden. Nach einer länger bestehenden Betreuung in diesem Setting kann die Hilfe auch gem. § 41 SGB VIII verlängert werden, wenn dadurch die Verselbstständigung gefördert und der Übergang in eine Maßnahme des Betreuten Jugendwohnens oder der Weg in die Selbstständigkeit vorbereitet werden kann.

Den Schichtwohngruppen stehen in den Bereichen Hauswirtschaft, ärztliche Betreuung und therapeutische Begleitung, Schule und Kindergarten und Freizeit die gleichen Ressourcen wie unter Punkt 3.1.2 zur Verfügung.

Aufgrund der Herausnahme aus dem vertrauten Umfeld bzw. der erlebten Belastungen während der vorhergehenden möglichen krisenhaften Zeit stehen die Jugendlichen bei der Unterbringung unter (hohem) emotionalem Druck. Vorrangige Ziele sind die Deeskalation der Krisensituation sowie die Sicherstellung der Grundversorgung und die Betreuung. Die Betreuerinnen und Betreuer sorgen für eine angemessene Betreuung und Begleitung der jungen Menschen in einem strukturierten Alltag. Auf der Basis der individuellen und altersentsprechenden Ressourcen und Bedürfnisse wird der Alltag der Kinder und Jugendlichen abgestimmt. Ebenso wird eine psychosoziale Unterstützung geleistet und die Belastungen des Jugendlichen durch die situationsbedingten und ggfs. auch reifebedingten Krisen aufgefangen.

Im Rahmen der Grundbetreuung hat das Pestalozzi Kinderdorf – wie oben genannt - die Möglichkeit auf viele Ressourcen (Therapien, berufliche Praktika, BVB-Maßnahme) zurückzugreifen.

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen orientiert sich an der individuellen Zielfestlegung innerhalb der Hilfeplanung.

Die sozialpädagogische Arbeit beruht auf folgenden Ansätzen:

- Lerntheoretische und verhaltensorientierte Ansätze
- Systemische Ansätze

- Situative, lebensfeld- oder gemeinwesenorientierte Ansätze
- Handlungsorientierte und erlebnispädagogische Ansätze
- Die sozialpädagogische Arbeit wird durch, zum Kinder- und Jugenddorf gehörende, Sexualpädagogen ergänzt.

3.1.4 Erziehungsstellen (§§ 27 SGB VIII ff.)

Ansprechpartner:	Verena Kracke
	Tel.: 07771 8003-140
	Fax: 07771 8003-161
	E-Mail: v.kracke@pestalozzi-kinderdorf.de

Erziehungsstellen nach den Richtlinien des KVJS ergänzen die vollstationäre Familienbetreuung innerhalb des Kinderdorfs um eine besondere Variante: hier bieten wir einzelne Plätze in einem besonders engen Betreuungsrahmen an.

Für manche Kinder, besonders für sehr junge Kinder, kann es hilfreich sein, wenn sie nicht den hohen sozialen Anforderungen einer Familie mit 6 Kindern ausgesetzt sind. Hier finden sie einen klaren und sehr überschaubaren Rahmen, hier finden sie auch die Unterstützung, die sie bei eingeschränkten eigenen Ressourcen brauchen, um ihre Entwicklungschancen wahrnehmen zu können.

Die Erziehungsstellen werden in der Regel bei einer Anfrage eingerichtet, d.h. wir können auf einige Familien zurückgreifen, die für diese Aufgabe qualifiziert sind. Eine Erziehungsstelle kann maximal 2 Kinder aufnehmen; oft sind sie aber nur mit einem Kind belegt. Wir legen Wert darauf, dass die räumlichen Voraussetzungen, die Lage und die Ausstattung der Erziehungsstellen eine gute Kooperation mit den Diensten des Kinderdorfs – Erziehungsleitung, psychologischer Dienst, Therapeutikum, technischer Dienst – möglich machen. So sind die (privaten) Häuser der Erziehungsstellenfamilien alle in einem Umkreis von 20 km zu finden. Die Mitarbeiter/innen sind in unsere Strukturen fest integriert; sie nehmen an den Fachkonferenzen und an unserem Supervisionsangebot teil.

3.1.5 Betreutes Wohnen für Jugendliche (§ 41 SGB VIII)

Ansprechpartner:	Eugen Gnant-Ezel
	Tel.: 07771 8003-860 E-Mail: e.gnant-ezel@pestalozzi-kinderdorf.de
	Samuel Weißbrodt
	Tel.: 07771 8003-590
	E-Mail: s.weissbrodt@pestalozzi-kinderdorf.de

Wir bieten unseren Betreuten für die Phase der Loslösung vom Elternhaus oder aus der vollstationären Unterbringung Betreutes Jugendwohnen als dynamisch begleiteten Prozess zur Verselbständigung an. Dazu mieten die Jugendlichen mit unserer Hilfe eine eigene Wohnung in den Orten der Umgebung an; in Einzelfällen kann auch auf dem Gelände der Einrichtung selbst eine geeignete Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Für Jugendliche aus der vollstationären Unterbringung erfolgt der Zugang zum Betreuten Jugendwohnen über einen detaillierten Verselbständigungsplan, der bereits lange vor dem Übergang Bestandteil der Hilfeplanung ist. Damit sichern wir einen kontinuierlichen risikoarmen Wechsel.

Wir verfolgen mit unserem Angebot vier große Ziele:

- Persönliche Ressourcen stärken
- Materielle Ressourcen sichern
- Familiäre Ressourcen erhalten
- Außerfamiliäre Ressourcen entwickeln

In der Auseinandersetzung mit den täglichen Herausforderungen des selbständigen Lebens jenseits der stetigen und engen Begleitung durch Eltern oder Betreuer kann der junge Mensch seine persönlichen Sicherheiten entdecken und stärken. In dem Maße, wie Eigenverantwortung zunehmend selbstverständlicher wird, lockert sich der Rahmen der Betreuung. Wenn der Verselbständigungsprozess abgeschlossen ist, kann der junge Erwachsene die Wohnung im Kinderdorf verlassen bzw. endet die Betreuung.

3.1.6 refugium – Inobhutnahmestelle

Ansprechpartner:	Simone Kunze
	Tel.: 07771 8003-141
	Fax: 07771 8003-161
	E-Mail: s.kunze@pestalozzi-kinderdorf.de

Besonderheit und neuste Einrichtung der vollstationären Betreuung ist eine Inobhutnahmestelle für junge unbegleitet in Deutschland ankommende Flüchtlinge und für deutsche Jugendliche ab 14 Jahren.

Diese bietet für einen begrenzten Zeitraum eine Wohnmöglichkeit an und führt für jeden Jugendlichen ein Clearingverfahren durch. Primäres Ziel ist des Clearingprozesses ist die Klärung der Situation und Perspektive der unbegleiteten Flüchtlinge. Im Clearingverfahren werden vor allem folgende Sachverhalte geklärt:

- Feststellen der Identität
- Gesundheitszustand des Kindes / Jugendlichen, z. B. Vorliegen ansteckender Krankheiten und/oder Feststellung therapeutischen Hilfebedarfs aufgrund traumatisierender Erfahrungen
- Altersfeststellung
- Entwicklungs- und Bildungsstand
- Regelung der gesetzlichen Vertretung
- Asyl/Ausländerrechtliche Fragen
- Abklärung der erzieherischen Hilfen

Zentrales Ziel für den gesamten Betreuungsprozess ist die Wahrung und Durchsetzung des Kindeswohls. Dabei steht zunächst die Sicherung der Grundbedürfnisse im Mittelpunkt. In der täglichen Fachpraxis geht es dann weiterhin darum, dem unbegleiteten Flüchtling einen Zufluchtsort und Schutzraum zu bieten, in welchem die Wahrnehmung von Selbstverantwortung sowie die Förderung von rationalen, emotionalen und sozialen Kompetenzen wieder möglich werden. Dies geschieht vor allem durch die Schaffung eines überschaubaren Betreuungsrahmens mit einer klaren Alltags- und einer verlässlichen Beziehungsstruktur. Der Jugendliche wird darin unterstützt, eine Zukunftsperspektive für sich zu entwickeln.

Voraussetzung dafür ist der rasche Erwerb der deutschen Sprache, von lebenspraktischen Fähigkeiten sowie sozialen Kompetenzen und damit verbunden eine Einweisung in die Normen und Regeln der unserer Kultur und Gesellschaft. Aber auch die Gestaltung des Kontaktes in die Heimat und der Erhalt der Verbindung zur eigenen Herkunft und kulturellem Hintergrund ist eine Aufgabe während der Inobhutnahme.

Wichtig ist es, die Flüchtlinge auf die Anforderungen der Jugendhilfe vorzubereiten und eine realistische Zukunftsplanung zu beginnen. Teil davon ist die Klärung des Aufenthaltsstatus und die Klärung und Reflexion von Kontakten zu Verwandten und Bekannten in Deutschland.

Das Ziel der Einrichtung ist die Integration dieser Flüchtlinge in ein gesichertes Leben in der Bundesrepublik Deutschland. Teilweise gelingt es uns, diese Jugendlichen voll beruflich auszubilden oder in eine Ausbildung zu vermitteln.

3.1.7 refugium – Außenwohngruppe

Ansprechpartner:	Simone Kunze
	Tel.: 07771 8003-141
	Fax: 07771 8003-161
	E-Mail: s.kunze@pestalozzi-kinderdorf.de

In Bodman-Ludwigshafen, Ortsteil Ludwigshafen, bietet das Pestalozzi Kinderdorf eine Außenwohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) an.

Die Außenwohngruppe bieten Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform. Die UMAs sollen durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung gefördert werden.

Zielgruppe sind UMAs und junge volljährige Flüchtlinge, für die eine stationäre Erziehungshilfe der Indikationsstellung geeignet bzw. notwendig erscheint. Aufnahmealter ist ab 13 Jahren.

Das Leistungsangebot richtet sich an UMAs

- die keine Herkunftsfamilie in Deutschland haben
- mit Entwicklungsstörungen
- mit Verhaltens- und emotionalen Störungen, vor allem Traumatisierungen,
- mit Störungen im Bereich Intelligenz, des Sozial-, Arbeits- und Leistungsverhaltens
- mit Schwierigkeiten bei jungen Menschen nicht-deutscher Abstammung aufgrund religiöser, kultureller und mentalitätsbedingter Weltanschauungen
- mit Störungen im Umfeld jugendpsychiatrischer Krankheitsbilder

Teilstationäre Betreuung

3.1.8 Heilpädagogischer, integrativer Kindergarten „Arche Noah“

Ansprechpartner:	Heidrun Roth (Kindergartenleiterin) Tel.: 07771 8003-400 E-Mail: h.roth@pestalozzi-kinderdorf.de
------------------	--

Unsere Kinder brauchen mehr als Kleidung und Nahrung. Es genügt auch nicht, sie mit Pisa-Effizienz auszustatten. Kinder brauchen nichts dringender als Menschen, die sich für sie interessieren, ihnen mit Aufmerksamkeit begegnen und sie begeistern.

Leitideen

In unserer Arbeit schützen und fördern wir grundlegende kindliche Bedürfnisse, indem wir sinnvolle Lebenszusammenhänge nachvollziehbar gestalten und grundlegende Sinneseindrücke ermöglichen und pflegen. Kinder wollen die Welt entdecken und lernen diese zu verstehen. Sie wollen Liebe, Zeit des Zusammenlebens mit ihren Bezugspersonen, Ansprache, zuhören, Bewegung, Spiel, Körperkontakt und Muße erfahren. In dem wir die Kinder ernst nehmen, stärken wir ihr Selbstwertgefühl und helfen ihnen ihre Persönlichkeit zu entfalten. Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Entwicklung der Einzigartigkeit eines jeden Kindes. Die Erziehungskunst, die sich an dem anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners orientiert, ist Hintergrund unserer Arbeit. Diese erhält durch die Mitarbeiter/innen ihre individuelle Ausprägung.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Als Grundlage gilt im Waldorfkindergarten das Prinzip von Vorbild und Nachahmung. Die Erzieher/innen schaffen eine freundlich-heitere und liebevolle Atmosphäre. Im Gruppenleben werden entsprechend den Bedürfnissen der Kinder so genannte „gute Gewohnheiten“ angelegt und gepflegt.

Den Rahmen dafür bietet ein rhythmisch gestalteter Tages- und Jahreslauf mit seinen gesundend wirkenden Phasen der Ein- und Ausatmung. Der Tendenz zur Verfrühung der intellektuellen Überforderung wirken wir entgegen indem wir den individuellen Lern- und Erkenntniswillen der Kinder wach halten, anstatt ihn durch ein Überangebot an Reizen und Erklärungen zu betäuben.

Ähnlich verhält es sich mit dem Angebot an Spielmaterialien. Überfluss zerstört die Wahrnehmungs-, Beziehungs- und Genussfähigkeit. Deshalb gilt hier das Prinzip: Weniger ist mehr. Überfluss entsinnlicht das Leben. Eine unsinnliche Welt aber ist eine sinnlose Welt.

Die Einrichtung der Gruppenräume ist bewusst ausgewählt und es werden Naturmaterialien in unterschiedlichen, nicht übermäßig ausgeformten Bearbeitungsstufen zum Spielen angeboten.

Die Gestaltung des Gruppenraumes spiegelt das jeweilige Jahreszeitengeschehen wider und legt lebendiges Zeugnis von den Arbeiten, Tätigkeiten und Inhalten des Gruppenlebens ab.

Die zur Schulreife erforderlichen Kompetenzen in der Sprach-, Bewegungs-, Spiel- und Sozialentwicklung der Kinder werden durch die Gestaltung des Alltags gefördert. Die Anregung und Pflege der Sinne des Kin-

des, insbesondere der altersentsprechend in ihrer Reifung begriffenen vier „unteren Sinne“ (Bewegungs-, Gleichgewichts-, Tast- und Lebensinn) gelten als ein grundlegendes Gestaltungselement des pädagogischen Handelns. Die Sinnesreifung wird von den Erzieher/innen ebenso wach beobachtet und gezielt gefördert, wie die Gesamtentwicklung jedes einzelnen Kindes und seiner Kompetenzen.

Großen Raum geben wir dem freien Spiel der Kinder im Haus und im Garten, sowie in der freien Natur. Als so genannte „Ausatmungsphase“ dient es unter anderem dem Aufarbeiten von seelischen Erlebnissen. Dabei können die Kinder verschiedene Verhaltensmöglichkeiten erproben und ihre sozialen Fähigkeiten erweitern. Die Kinder erhalten genügend Raum, ihrer Bewegungsfreude nachzugehen. Die Erzieher/innen begleiten das Freispiel mit großer innerer Aufmerksamkeit und verhelfen zu einem befriedigenden Verlauf, indem sie über Engpässe hinweg helfen.

Im Konfliktfall gilt die lebensbejahende Regel des „Du und Ich“ und nicht des „Entweder Du oder Ich“. Die Selbständigkeit der Kinder wird in hohem Maße gefördert, da die Erzieher/innen einen altersentsprechenden Entwicklungsraum zur Verfügung stellen, in dem sich das Kind frei entfalten und eigene Erfahrungen machen kann.

Dem Gestaltungswillen der Kinder wird entsprochen, indem sie selbst Gelegenheit zum Handarbeiten und Werken während des Freispiels haben. In rhythmischer Wiederkehr üben sie sich im bildnerisch-plastischen Element durch das Malen mit Wachskreiden und Aquarellfarben oder durch das Kneten mit Bienenwachs. Bei den Vorbereitungen und allen hauswirtschaftlichen und handwerklich-lebenspraktischen Tätigkeiten werden die Kinder in natürlicher Weise einbezogen.

Integrativer und Interkultureller Ansatz im Kindergarten

Wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Integration aller Kinder. Kinder der Umgebung, Kinder mit seelischen und / oder körperlichen Einschränkungen und Jugendhilfekinder. Die Integration aller Kinder ermöglicht vielfältige Lern- und Erfahrungsbereiche. Hierbei geht es um das gemeinsame Erleben des Kindergartenalltages unter Ausschöpfung der persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten jedes Einzelnen.

Im Zeitalter der Globalisierung – die Welt wächst immer stärker zusammen – steht die Pädagogik vor neuen Herausforderungen. Es werden Grundlagen für eine interkulturelle Begegnungsfähigkeit geschaffen, indem gegenseitiges Verstehen und wechselseitige Toleranz gefördert wird.

Allen Familien begegnen wir offen, indem wir die jeweiligen sozialen und kulturellen Bedürfnisse – im Besonderen die Grundrichtung der religiösen Erziehung – berücksichtigen und den Kindergarten als Ort des Zusammenlebens von Kindern verschiedener Herkunft sehen. Auch hier lebt der Erwachsene den Kindern im Alltag die Achtung und Toleranz gegenüber dem Anderen vor.

Formen und Art der Zusammenarbeit

Pädagogisch arbeiten wir mit dem Waldorfkindergarten Wahlwies zusammen, mit dem wir wöchentlich eine gemeinsame Konferenz haben, und einige Jahresfeste zusammen feiern. Außerdem arbeiten wir bei Bedarf mit den umliegenden Therapieeinrichtungen zusammen.

Elternarbeit

Es finden regelmäßig Elternabende statt, welche thematisch sowohl der Pädagogik als auch dem speziellen Gruppengeschehen gewidmet sind.

Die Teilnahme an Elternabenden ist eine notwendige Voraussetzung für das Kindergartenleben. Dem Kind in seiner Einmaligkeit gerecht zu werden bedeutet selbstverständlich, mit allen zusammenzuarbeiten, die das Kind begleiten, vor allem mit den Eltern. So führen die Erzieher/innen regelmäßig mindestens einmal im Jahr oder nach Bedarf öfter mit den jeweiligen Eltern ein Entwicklungsgespräch durch. Besonders ausführlich sind dabei die ESU-Untersuchungen für die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr. Es ist uns wichtig, die Eltern in unsere Arbeit einzubeziehen. Es gehört dazu, gemeinsam Feste zu feiern. Dies sind grundsätzlich Feste für die Kinder. Hier können die Eltern Einsicht nehmen in unsere Gestaltung der Jahresfeste und Elemente in ihre Familientradition mit aufnehmen. Selbstverständlich ist in den Vorbereitungsarbeiten immer die Hilfe der Eltern von Nöten.

Unterbringung / Betreuung

Unser eingruppiger Kindergarten ist in einem eigenen Haus mit großem Garten untergebracht. Das Haus verfügt über einen großen Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile einen Nebenraum sowie über einen Anbau zum individuellen Arbeiten in Einzel- oder Kleingruppensituationen. Durch diese Nischen können für die Kinder Spielräume als Rückzugsmöglichkeit geschaffen werden. Ein Bad mit WC, ein Abstellraum und ein Büro schließen sich an.

Die Gruppe wird von einer Heilpädagogin, einer Erzieherin und einer Praktikantin betreut. Zudem haben wir immer wieder stundenweise Hilfen für individuelle Zusatzleistungen oder zur Integrationshilfe.

Öffnungszeiten

7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Bei längerem Betreuungsbedarf kooperieren wir mit dem Waldorfkindergarten Wahlwies, der Nachmittagsbetreuung bis 17 Uhr anbietet.

3.2 Teilstationäre Betreuung

3.2.1 Tagesgruppen (§ 32 SGB VIII)

Ansprechpartner:	Martin Heller
	Tel.: 07771 8003-160
	Fax: 07771 8003-161
	E-Mail: m.heller@pestalozzi-kinderdorf.de

Kinder und Jugendliche, die als Schüler unserer Schule für Erziehungshilfe aus der Umgebung täglich in das Kinderdorf kommen, werden in den angegliederten Tagesgruppen nach Schulschluss bis zum frühen Abend sozialpädagogisch betreut.

Wir verstehen den Auftrag für die Beschulung als einen doppelten Bildungsauftrag: Schulische Bildung nach den üblichen Lehrplänen und erzieherische Bildung als Auftrag zur Entwicklung von Sozialkompetenzen.

So steht die Arbeit der Tagesgruppen in sehr enger Beziehung zur Arbeit der Schule, und sie beschränkt sich nicht auf die Betreuung der Schularbeiten. Projekte und Aktionen zum Thema Gemeinschaftsbildung stehen im Vordergrund.

Eine differenzierte sozialpädagogische Diagnostik und die sehr enge laufende Einbeziehung der Familien ist die Grundlage für unsere Bemühungen um die Reintegration der Kinder in ihr unmittelbares soziales Umfeld. Regelmäßige Kontakte und Besuche bei den Eltern, Hilfen bei täglichen Erziehungsaufgaben, Entlastung und Beratung schaffen die Basis für Veränderungen sowohl auf Seiten der Kinder, wie auch bei den Eltern.

Ein besonderes Erlebnis sind die alljährlichen Ferienfahrten der Tagesgruppen zu Beginn der Sommerferien; sie stärken den Zusammenhalt der Gruppe und bilden einen schönen Abschluss des Schuljahres!

3.2.2 Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)

Ansprechpartner:	Martin Heller Tel.: 07771 8003-160 Fax: 07771 8003-161 E-Mail: m.heller@pestalozzi-kinderdorf.de
-------------------------	---

Bei unserem Angebot handelt sich um eine Hilfe zur Erziehung nach § 29 SGB VIII. Die Teilnahme an der Sozialen Gruppenarbeit soll Kindern und Jugendlichen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen. Auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzepts soll die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe gefördert werden.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche ab der 5. bis zur 9. Klasse.

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit Probleme und Schwierigkeiten

- im persönlichen Bereich (z.B. emotionale Störungen, Aggressivität, Gewalt, Ängste, Psychosomatische Störungen, Mangel an Selbstvertrauen, nichtaltersgerechte Freizeitgestaltung, geringes Durchhaltevermögen)
- im familiären Bereich (z.B. Kommunikation mit Eltern und Geschwistern, gestörte Eltern-Kind-Beziehung, nicht ausreichende Erziehungskompetenz der Eltern, Trennungssituationen, Gewalt, Abhängigkeit)
- im Schul- und Ausbildungsbereich (z.B. Schul- und Arbeitsverweigerung, Unlust, Unter- oder Überforderung, Konzentrationsschwierigkeiten, Störungen in der sozialen Kontaktaufnahme)

Die Soziale Gruppenarbeit ist für eine Gruppe von 8 Kindern und Jugendlichen konzipiert, wobei Mädchen und Jungen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Aufgenommen werden Schüler von der 5. bis zur 9. Klasse jedweden Bildungsganges. In Ausnahmefällen können auch Jugendliche der Sonderberufsfachschule Zugang bekommen.

Regelleistungen

- Betreuung an zwei Tagen in jeder Schulwoche von 12:40 bis 16:10 Uhr
- Mittagessen an den Betreuungstagen
- Zwei Kurzfreizeiten pro Schuljahr
- Unterhaltung der Kontakte zu allen für die Hilfeerbringung maßgeblichen Personen und Diensten
- Verfassung einer sozialpädagogischen Diagnostik
- Verfassung eines Entwicklungsberichts in Vorbereitung auf das Hilfeplangespräch
- Vorbereitung des Hilfeplangesprächs mit dem jungen Menschen und den Eltern
- Inhaltliche Arbeit gemäß dem Pädagogischen Konzept

3.3 Ambulante Hilfen

3.3.1 Systemische Eltern- und Familienarbeit

Ansprechpartner:	Sandra Herrlein
	Tel.: 07771 8003-147
	Fax: 07771 8003-161
	E-Mail: s.herrlein@pestalozzi-kinderdorf.de

Die sogenannten Elternbegleiter sind spezielle Ansprechpartner für die Eltern. Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf bietet die Zusammenarbeit in zwei unterschiedlichen Modulen an. Teilmodul 1 umfasst die intensiv systemische Eltern- und Familienarbeit, Teilmodul 2 die themenorientierte Elternarbeit mit dem Schwerpunkt Intensiv begleitete Rückführung.

Teilmodul 1:

Voraussetzung für dieses Angebot ist, dass die Eltern bzw. die Familie zur Zusammenarbeit bereit sind, bzw. es der Elternbegleiterin gelingt, eine Form der Zusammenarbeit trotz Widerstände zu finden und in der Folge auszubauen.

Im Zuge der Aufnahme oder in den nachfolgenden Hilfeplangesprächen können sich Jugendamt, Eltern und das Pestalozzi Kinderdorf über den Bedarf einer intensiv systemischen Eltern- und Familienarbeit beraten und dieses unterstützende Angebot beschließen. Hierbei werden bereits erste Ziele festgelegt.

In der Einstiegsphase geht es u.a. um die Einschätzung der Elternkompetenz und das Formulieren eines gemeinsamen Narratives über die Geschichte vor der Heimunterbringung und wie es dazu kam. Die Eltern sollen sich in ihrer schwierigen Situation wahrgenommen fühlen.

Ziel soll es in den folgenden Beratungsgesprächen u.a. sein, das Angebot des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes als Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zu verstehen und dabei die eigenen Erziehungskompetenz weiter auszubauen.

Nach ca. einem Jahr, wird im Abschlussgespräch das Erarbeitete reflektiert und weitere Handlungsschritte geplant. Die Elternbegleiterin schreibt einen Bericht, der dem Jugendamt zugeht.

In diesem Beratungsprozess wird je nach Bedarf auch das Kind miteinbezogen, um gemeinsame Zielvereinbarungen zu treffen.

Teilmodul 2:

Eine Rückführung in die Familie ist das Ziel jeder stationären Jugendhilfemaßnahme und sollte daher bereits im Vorstellungsgespräch unter Benennung möglicher Perspektiven besprochen werden. Gemeinsam mit Eltern, Vormund, Kind, Betreuern und Jugendamt müssen in den fortlaufenden Hilfeplangesprächen Ziele und Kriterien definiert werden, an denen zu erkennen ist, wann Rückführung möglich ist und wann nicht.

Zusammen mit der Elternbegleitung arbeiten die Eltern an den ersten Teilschritten der Rückführung und legen Aufgaben und Verantwortlichkeiten fest. Anstehende ambulante Hilfen, die im Anschluss an die Jugendhilfe starten, werden festgelegt und organisiert.

In der zweiten Phase, der intensiven Vorbereitung auf die Rückführung, werden die Eltern stärker in den Alltag des Kindes eingebunden. Die erzieherischen Kompetenzen und Ressourcen werden weiter gestärkt und nach den Kontakten mit dem Kind reflektiert. Unsicherheiten und Fragen wird ausreichend Raum gegeben.

Vor Beendigung der Jugendhilfemaßnahme überprüft die Elternbegleitung zusammen mit den Eltern die institutionelle Anbindung des Kindes (Schule, Ärzte,...) und gestaltet den Abschied der Familie.

Auf Wunsch kann eine Nachbetreuung eingeleitet werden. Ziel dieser Betreuung kann es sein, dem Kind den Kontakt zu ehemaligen Betreuern und Freunden zu erleichtern.

Zu einer gelingenden Rückführung gehört auch die aktive Mitwirkung des zuständigen Jugendamtes, deren Mitarbeiter Kontakt zum häuslichen Umfeld haben.

**Leistungsmodul Intensiv systemische Eltern- und Familienarbeit
Teilmodul 1 (12 Monate)**

Zu Beginn der Unterbringung als Grundstein einer gelingenden Kooperation bei hoch belasteten Familiensystemen oder konflikthaften Verläufen während der Hilfemaßnahme.

3 x 2 Stunden Einstieg
 Davon mindestens 1 Gespräch im häuslichen Umfeld bis 50 km

5 x 2 Stunden Beratungs- und Arbeitsphase

1 x 2 Stunden Abschlussgespräch

Pädagogische Fachkräfte mit Berufserfahrung in der Jugendhilfe und Ausbildung in systemischer Familientherapie

**Leistungsmodul Intensiv begleitete Rückführung
Teilmodul 2 (6 Monate)**

4 Stunden Gemeinsame Planung und Einstieg in den Rückführungsprozess

12 Stunden Intensive Vorbereitung auf die Rückführung
 Beginn 3 bis 6 Monate vor Beendigung der Hilfe

4 Stunden Letzte konkrete Schritte

Pädagogische Fachkräfte mit Berufserfahrung in der Jugendhilfe und Ausbildung in systemischer Familientherapie

Die Vergütung von Fachleistungsstunden richtet sich nach den aktuell vereinbarten Kostensätzen aus dem Rahmenvertrag nach §78 SGB VIII der kommunalen Spitzenverbände.

Sie liegen derzeit pro Fachleistungsstunde Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (oder vergleichbarer Bildungsabschluss) in einer Entgeltspanne von 39,69 € bis 58,98 €.

Im Rahmen der Entgeltvereinbarung vom 01.04.2016 hat das Pestalozzi Kinderdorf dem Landkreis Konstanz zugesichert, eine Fachstelle (0,8 Stellenanteil) für die systemische Eltern- und Familienarbeit für die Familien aus dem Landkreis bereitzustellen.

3.4 Therapeutisch – psychologischer Fachdienst

Ansprechpartner:	Alexandra Hoppe Fachdienstleitung Tel.: 07771 8003-256 E-Mail: a.hoppe@pestalozzi-kinderdorf.de
------------------	--

Screening zur Eingangsdiagnostik

In den ersten zehn bis zwölf Wochen nach der Aufnahme eines Kindes werden Informationen zu Vorgeschichte und zum Lebenskontext gesammelt und eingeschätzt, der aktuelle Entwicklungsstand und das Verhalten des Kindes beschrieben und mit allen Beteiligten das weitere diagnostische Vorgehen beraten.

Therapeutische Verfahren

Der therapeutisch – psychologische Fachdienst des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes bietet für Kinder und Jugendliche, die sich in einer krisenhaften Lebens- und Entwicklungsphase befinden, unter erheblichen seelischen Defiziten leiden und besondere Entwicklungsbedarfe zeigen, therapeutische Hilfen zur Unterstützung und Begleitung. Die Arbeit des Therapeutenteams repräsentiert eine breite Palette therapeutischer Zugangsweisen zur kindlichen Erlebenswelt.

- o Heileurythmie
- o Heilpädagogische Förderung/Reiten
- o Integrative Spieltherapie
- o Kunsttherapie
- o Musiktherapie (als Individuelle Zusatzleistung)
- o Sprachtherapie
- o Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- o psychologische Psychotherapie i. A.
- o Werktherapie (als Individuelle Zusatzleistung)

Das gemeinsame Ziel ist es, die individuelle Entwicklung hilfreich zu unterstützen. Eine tragfähige therapeutische Beziehung, der Einsatz therapeutisch wirksamer Medien und die Vermittlung neuer und alternativer Erfahrungen sind dabei entscheidende Elemente aller Therapien.

Der Fachdienst ist fester Bestandteil des pädagogischen Gesamtrahmens. Sämtliche therapie relevanten Entscheidungen wie z.B. Therapiebedürftigkeit, Art, Dauer und Ziel der Therapie, werden grundsätzlich im interdisziplinären Team getroffen, in das auch Kinderdorfeltern, Schule, Kindergarten und Ausbildungsbereich einbezogen werden.

Kurze Wege in der Umsetzung der individuellen und bedarfsgerechten Hilfen ermöglichen die nahtlose Einbindung des Fachdienstes in den pädagogischen Alltag der verschiedenen Bereiche des Kinderdorfes.

Kooperation

Der therapeutisch – psychologische Fachdienst kooperiert mit spezialisierten Facheinrichtungen und niedergelassenen Fachleuten. Eine enge Kooperation besteht mit dem Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Saulean mit Praxis in Singen und mit der Luisenlinik – Kinder- und Jugendpsychiatrie in Radolfzell/Bad Dürkheim.

Krisenintervention

Bei krisenhaften Entwicklungen werden klärende, ggf. vermittelnde Gespräche mit den Beteiligten (Kind/Jugendliche/r, Betreuer/in) im Sinne der Moderation und Krisenbegleitung geführt.

3.5 Sexualpädagogisches Angebot

Ansprechpartner:	Carola Nief Tel.: 07771 8003-266 E-Mail: c.nief@pestalozzi-kinderdorf.de
	Mario Maué Tel.: 07771 8003-265 E-Mail: m.maue@pestalozzi-kinderdorf.de

Die pädagogischen Fachkräfte in der Familienanalogen und Wohngruppenbetreuung bieten den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen für ihre sexuelle Entwicklung eine pädagogische Förderung, die von der positiven Bedeutung der Sexualität für die Persönlichkeitsentwicklung geprägt ist, d.h. ihre sexuellen Aktivitäten nehmen wir in einer bejahenden und fachlichen Weise über ihre verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen hin wahr und sind für ihre Fragen und ihre Orientierungssuche offen.

Wir achten darauf, dass sich die kindliche und jugendliche Sexualität ohne Erfahrung von Grenzverletzung und Gewalt durch andere Kinder oder Erwachsene entwickeln kann.

Sexuelle Bildung betrachten wir dabei als einen wichtigen Baustein zur Prävention von sexuellen Übergriffen und Gewalterfahrungen.

Zwei sexualpädagogische Fachkräfte bieten in diesem Sinne folgende Begleitung an:

- altersspezifische Themen und Fragen zur Sexualität in wöchentlich stattfindenden Mädchen- und Jungengruppen
- Eine Sprechstunde und Einzelgespräche für Kinder und Jugendliche
- Beratung und Schulung von Hausleitungen und Pädagogische Mitarbeiter/innen zu aktuellen Fragestellungen

Viele der bei uns lebenden Kinder und Jugendlichen bringen traumatische Erfahrungen mit, viele von ihnen auch durch sexuelle Gewalt. Gerade für sie ist die sexualpädagogische Begleitung von großer Bedeutung, weil sie die speziellen Anforderungen meistern müssen, die aus ihrer Traumatisierung z.B. für ihre Sexualität entstanden sind.

Sexualpädagogik hat deshalb im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf drei besondere Schwerpunkte:

- Einen Zugang zu positivem Sexualverhalten zu ermöglichen
- Die Selbstfürsorge zu erhöhen
- Normen und Werte gegen Grenzüberschreitungen zu festigen

Unsere Mitarbeiter/innen sind und werden geschult im Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern. Die besondere Aufgabe in der Betreuung ist es, distanzlosem und sexualisiertem Verhalten von Kindern und Jugendlichen mit professioneller Distanz zu begegnen und das auffällige Verhalten in seinem Symptomcharakter zu verstehen und darauf klar und deutlich zu reagieren.

Ein umfassendes sexualpädagogisches Konzept ist erarbeitet und strukturierte Ablaufpläne im Falle einer Krise oder Kindeswohlgefährdung sind vorhanden.

4 Schule

4.1 Dr. Erich-Fischer-Schule für Erziehungshilfe

Ansprechpartner:	Rosa Tubach-Regenscheit Tel.: 07771 8003-391 E-Mail: r.tubach-regenscheit@pestalozzi-kinderdorf.de
------------------	--

Die Dr. Erich-Fischer-Schule ist eine Grund- und Hauptschule mit Förderzweig. Als Schule für Erziehungshilfe (SfE) soll sie für Kinder und Jugendliche, die in der Regelschule nicht zurechtkommen, ein positiver Erfahrungsraum sein. Wir stellen das soziale Lernen und persönliche Wachsen in den Mittelpunkt.

Wir unterrichten Kinder und Jugendliche aus dem Kinderdorf und auch aus den umliegenden Gemeinden in besonders kleinen Lerngruppen.

Das Lernverhalten, die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die emotionale Stabilisierung stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Der Lehrplan ist um künstlerische und handwerkliche Bereiche erweitert, weil wir damit die Kinder – getreu dem Leitbild des Kinderdorfs – mit „Kopf, Herz und Hand“ erreichen und stärken können.

Mit der Aufnahme in die Dr. Erich-Fischer-Schule erstellen wir zunächst eine Leistungsdiagnostik, die uns grundlegende Informationen über den Stand des Kindes vermittelt; Lücken und Lernschwierigkeiten, aber auch Stärken und Ressourcen werden deutlich. Nach ca. 6-8 Wochen kann zum ersten Hilfeplangespräch auch eine Aussage über eine mögliche Rückschulungsperspektive getroffen werden.

Für Jugendliche deren Rückstand eine Reintegration an die Regelschule nicht erlaubt, steht am Ende der 9. Klasse der Haupt- oder Förderschulabschluss. Für einen guten Anschluss an den Beginn einer Ausbildung nach der Schule sorgen wir mit umfangreichen Praktika sowohl in unseren Kinderdorfbetrieben wie auch in Betrieben in der Region.

Im Rahmen der Rückführung haben wir eine soziale Gruppe eingerichtet, bei Bedarf bieten wir sozialpädagogische Familienhilfe an.

4.2 Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) und Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO) für UMA's (unbegleitete minderjährige Ausländer)

Ansprechpartner:	Rosa Tubach-Regenscheit Tel.: 07771 8003-391 E-Mail: r.tubach-regenscheit@pestalozzi-kinderdorf.de
	Holger Schäfer (Koordinator SBFS) Tel.: 07771 8003-399 E-Mail: h.schaefer@pestalozzi-kinderdorf.de

Mit viel Praxis und der notwendigen Theorie bereiten wir Jugendliche auf das Berufsleben vor. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Allgemeinbildung erweitern und werden beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen gefördert.

Wir vermitteln Grundfertigkeiten in den drei Berufsfeldern Farbtechnik und Raumgestaltung, Hauswirtschaft und Dienstleistung sowie Holztechnik. Ihre umfangreichen praktischen Erfahrungen sammeln unsere Schüler/innen in marktorientierten Betrieben in- und außerhalb des Kinderdorfs.

Aufgenommen werden Jugendliche, die aufgrund ihrer mangelnden Berufsreife noch keine Ausbildung beginnen können. Es sind Schüler und Schülerinnen mit dem

- Abschluss- oder Abgangszeugnis der Förderschule
- Abschluss- oder Abgangszeugnis der Schule für Erziehungshilfe.

Besonderen Wert legen wir auf die Ausbildung der Arbeitstugenden:

- der Stärkung von Selbstvertrauen und Mut,
- der Entwicklung von Teamfähigkeit,
- dem Training von Problemlösungsstrategien
- Genauigkeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit.

Nach einem Jahr schließt die Sonderberufsfachschule mit einem Abschlusszeugnis oder auch (nach einer Zusatzprüfung) dem Hauptschulabschluss ab. Damit ist auch die Berufsschulpflicht abgegolten. Beim anschließenden Beginn einer Berufsausbildung besteht aber weiterhin die Pflicht zum Besuch der entsprechenden Berufsschule.

5 Berufsvorbereitung und Berufsausbildung

5.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Ansprechpartnerin:	Stefanie Gasch (Sozialdienst Beruf) Tel.: 07771 8003-174 E-Mail: s.gasch@pestalozzi-kinderdorf.de
--------------------	---

Beim Übergang zwischen Schule und Beruf brauchen Jugendliche mit Förderbedarf besondere Begleitung. Zur Orientierung in der Arbeitswelt und zum Erreichen der Ausbildungsreife bietet das Pestalozzi Kinderdorf für junge Erwachsene die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) an. Diese Maßnahme ist ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Abschluss der Sonderberufsfachschule und dem Beginn einer Ausbildung. Ziel ist der Einstieg in ein Ausbildungsverhältnis oder eine Arbeitsstelle. Teilnehmen können junge Erwachsene unter 25 Jahren, die ihre Schulpflicht erfüllt haben, aber ohne Berufsausbildung sind. Die Anzahl der Teilnehmer/innen ist auf 10 begrenzt. Die Maßnahme dauert 11 Monate und beginnt im September.

Die Schwerpunkte liegen in der Erprobung beruflicher Grundfertigkeiten, es gilt Stärken und Schwächen zu erkennen und daran zu arbeiten. In der Gruppe werden im Bereich des Gartenlandschaftsbaus Arbeitsverhalten, fachspezifische Arbeitsweisen, kognitive Fähigkeiten, Sozialverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Im täglichen Unterricht werden schulische Fähigkeiten weiterentwickelt. Künstlerische Projekte stützen vor allem die Persönlichkeitsentwicklung und führen zu einem höheren Selbstwertgefühl. In den Praktika können die Teilnehmer/innen sich in den verschiedenen Berufssparten erproben.

Grundlage ist das Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit „Förderung und Qualifizierung junger Menschen mit Behinderung“. Bildungsbegleiter/innen erstellen die individuellen Förderpläne und legen Wege zum Ziel, Integration in Ausbildung und Arbeit, fest. Der Ablauf ist in vier Phasen aufgliedert, wobei der Übergang von einer Phase in die andere von dem individuellen Tempo des Einzelnen abhängig ist:

- die Eignungsanalyse in der ein Stärken-Schwächenprofil jedes einzelnen Teilnehmers erstellt wird,
- die Grundstufe mit der Aufgabe, sich in den verschiedenen Berufen zu orientieren und zu einer Berufswahl zu kommen,
- in der berufliche Grundfertigkeiten eingeübt werden,
- die Übergangsqualifizierung, in der für den gewählten Beruf speziell erforderliche Fertigkeiten in spezifischen Qualifizierungsbausteinen vermittelt werden.

5.2 Berufsausbildung

Ansprechpartnerin:	Stefanie Gasch (Sozialdienst Beruf)
	Tel.: 07771 8003-174
	E-Mail: s.gasch@pestalozzi-kinderdorf.de

Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies hat sich zur Aufgabe gestellt, Jugendlichen mit einer qualifizierten Berufsausbildung eine realistische Chance auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen.

Durchschnittlich 70 Jugendliche sind bei uns im dualen System gemäß Berufsausbildungsgesetz in Voll- oder Fachwerkerausbildung; sie kommen aus dem Reha-Bereich der Agentur für Arbeit, aus der Region als externe Auszubildende und aus der Jugendhilfe. Das Zusammenwirken so breit gestreuter Lebenshintergründe hat sich für die Qualität der Ausbildung als sehr förderlich erwiesen.

In Teamarbeit werden soziale Kompetenzen erworben und jede/r mit seinen individuellen Stärken und Schwächen integriert. Neben der fachlichen Ausbildung hat die sozialpädagogische Begleitung einen hohen Stellenwert. Die Berufsschulinhalte und –Prüfungsthemen werden mit speziellem Stützunterricht begleitet.

Unsere Betriebe bilden nicht nur aus, vielmehr stellen wir einen direkten Zusammenhang zwischen erbrachter Arbeitsleistung und realen Lebensbedingungen dadurch her, dass alle Betriebe auch der Selbstversorgung und der internen Bedarfsdeckung dienen. Zum Thema Berufsausbildung zählen wir auch die Bereiche der Berufsorientierung und des Arbeitstrainings. Hier wollen wir fördern, stützen und anregen, damit allen die Chance eröffnet wird, gemäß ihren Fähigkeiten und ihren Interessen die berufliche Zukunft mitzugestalten. Neben den Familien, dem Herzen unserer Einrichtung und den Schulen, wo der Kopf gefordert ist, stellt so der Arbeits- und Ausbildungsbereich die Hand dar.

Zwischen Schule und Ausbildung stellt sich oft die Frage beruflicher Orientierung und notwendiger Nachreife. Umfangreiche Praktika und systematische Erarbeitung der Berufswahlziele sorgen neben Lerntraining für eine gute Vorbereitung auf die Ausbildung von Schülern der Sonderberufsfachschule und der Dr.-Erich-Fischer-Schule.

5.2.1 Ausbildungsberufe und -betriebe

5.2.1.1 Die Bäckerei

Ansprechpartner:	Hans-Peter Wibbelt (Bäckermeister)
	Tel.: 07771 8003-270
	E-Mail: baeckerei@pestalozzi-kinderdorf.de

In der Bäckerei werden nach Demeter-Richtlinien Brote und Brötchen, Baguettes, Weizenkleingebäcke, Croissants, Plunder, Blätterteig, Kuchen, Torten, Kekse uvm. hergestellt. Das Vollkornmehl wird täglich frisch in unserer Getreidemühle vermahlen. Alle Teige werden über einen langen Zeitraum geführt. Unsere Sauerteige werden täglich frisch angesetzt und reifen dann 18 bis 24 Stunden. Auch hier schließt sich das Getreide durch die lange Verquellung sehr gut auf, das Ergebnis ist ein schmackhaftes Brot, lange Frischhaltung und gute Bekömmlichkeit. Die Produkte der Bäckerei vermarkten wir über den Dorfladen des Kinderdorfs, über Wochenmärkte und weitere Naturkostläden in der Region.

Die Auszubildenden werden gemäß ihrem Ausbildungsstand in den Betriebsablauf eingebunden. So lernen sie im Laufe der Ausbildungszeit das selbstständige und verantwortliche Arbeiten in einem anspruchsvollen Beruf. Darüber hinaus werden die Auszubildenden im Kinderdorf durch Stützunterricht zusätzlich gefördert.

Beruf: Bäcker/in

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Radolfzell

Abschluss: Gesellenprüfung

Beruf: Fachpraktiker für Bäcker

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Radolfzell

Abschluss: Fachpraktikerprüfung

5.2.1.2 Der Dorfladen

Ansprechpartnerin:	Andreas Reine (Ladenleitung) Tel.: 07771 8003-380 E-Mail: dorfladen@pestalozzi-kinderdorf.de
--------------------	--

Der Dorfladen ist ein Naturkostladen, der die Produkte des Kinderdorfs aus Bäckerei, Gärtnerei, Obstbau und Landwirtschaft vermarktet. Ein umfangreiches und sorgfältig ausgewähltes Sortiment stellt die grundlegende Versorgung für das Kinderdorf, den Ort Wahlwies und die nähere Umgebung sicher. Die empfindlichen Nahrungsmittel (frische Milchprodukte, Backwaren und Fleischprodukte) verlangen eine sorgfältige und aufmerksame Behandlung. Die Kenntnis gesetzlicher Vorschriften und nahrungsmittelchemischer Grundlagen ist für das Ausbildungsziel Bäckereifachverkäuferin ebenso Thema, wie der freundliche und geduldige Umgang mit Kunden.

In der dreijährigen Ausbildung zum/zur Bäckereifachverkäufer/in bzw. zur/zum Kauffrau/man im Einzelhandel werden unsere Auszubildenden gründlich und umfassend mit dem weiten Berufsbild vertraut gemacht. Darüber hinaus werden die Auszubildenden im Kinderdorf durch Stützunterricht zusätzlich gefördert.

Beruf: Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Radolfzell

Abschluss: Gesellenprüfung

Beruf: Verkäufer

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Radolfzell

Abschluss: Gesellenprüfung

5.2.1.3 Die Gärtnerei

Ansprechpartnerin:	Christian Richter (Gartenbaumeister) Tel.: 07771 8003-280 E-Mail: gaertnerei@pestalozzi-kinderdorf.de
--------------------	---

In unserer Demeter-Gärtnerei werden 17 ha beregenbares Freiland und 7500 m² heizbares Hochglas mit verschiedenen Gemüsekulturen bewirtschaftet. Je nach Jahreszeit sind 25 – 70 Gemüsesorten im Anbau. In der Gärtnerei arbeiten ein Gärtnermeister, ein Gärtnergeselle, 12 Auszubildende und ein Zivildienstleistender.

Das Gemüse wird auf verschiedenen Wegen vermarktet. Dies sind der direkte Verkauf ab Gärtnerei, Wochenmärkte, Wiederverkäufer, Großhändler und Ladenketten. Dazu kommt der Eigenverbrauch des Kinderdorfs, die Belieferung der Kinderdorfküche und des Dorfladens.

Die breite Produktpalette und die günstigen klimatischen Verhältnisse am Bodensee ermöglichen eine umfassende und qualifizierte Ausbildung. In allen Bereichen erfolgen Produktion und Ausbildung unmittelbar an den Erfordernissen des Marktes; damit können wir sicherstellen, dass unsere Absolventen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Die theoretische Ausbildung erfolgt an der Berufsschule Villingen-Schwenningen in Form von einwöchigen Blockseminaren. Zusätzlich werden unsere Auszubildenden durch den Sozialdienst Beruf betreut, der auch Stützunterricht für den Theorieteil sicherstellt.

Beruf: Gärtner/in Gemüsebau

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Radolfzell, Heidelberg

Abschluss: Gesellenprüfung

Beruf: Gartenbauwerker/in Gemüsebau

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Villingen-Schwenningen

Abschluss: Fachpraktikerprüfung

5.2.1.4 Die Hauswirtschaft

Ansprechpartnerin:	Katharina Papini (Hauswirtschaftsmeisterin) Tel.: 07771 8003-660 E-Mail: hauswirtschaft@pestalozzi-kinderdorf.de
--------------------	--

Die Mitarbeiter/innen des Hauswirtschaftlichen Dienstes sind in allen Bereichen des Kinderdorfs tätig. Die Versorgung umfasst alle Serviceleistungen, wie Wäschepflege, Bewirtung von Gästen im I-Treff, Bewirtschaftung der Gäste- und Mitarbeiterappartements, den Betrieb der Wäscherei, die Organisation und Durchführung von Reinigungsdiensten, Blumenpflege und weiteren Serviceleistungen.

Der Einkauf und die Lagerhaltung von Reinigungsmitteln, Tischwäsche und anderem Haushaltsmaterial, die Lagerung, Sortierung und die Verteilung von Kleidung sind weitere Aufgaben. Die Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin bewältigt diese Aufgaben zusammen mit 8 Mitarbeiter/innen und 5 Auszubildenden.

Unsere Auszubildenden werden nach der Ausbildungsverordnung des Regierungspräsidiums Tübingen ausgebildet. Dabei werden sie in allen Bereichen eingesetzt und erhalten so eine umfassende und gründliche Ausbildung. Die Auszubildenden werden durch den Sozialdienst Beruf begleitet und durch Zusatzunterricht in der Fachtheorie gestützt.

Beruf: Hauswirtschafter/in

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Villingen

Abschluss: Gesellenprüfung

Beruf: Fachpraktiker/in Hauswirtschaft

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Stockach

Abschluss: Fachpraktikerprüfung

5.2.1.5 Die Küche

Ansprechpartner:	Harald Neumann (Küchenleiter) Tel.: 07771 8003-300 E-Mail: kueche@pestalozzi-kinderdorf.de
------------------	--

Hauptaufgabe der Kinderdorfküche ist die tägliche Versorgung von über 200 Kindern und Erwachsenen, die im Kinderdorf leben und arbeiten. Darüber hinaus versorgen wir Kindertagesstätten, eine Tagesklinik, Schulen und Altenheime in der Region. Ein besonderes Angebot ist unser Cateringservice für Klein- und Großveranstaltungen und für die Schulen in der Region.

Die Küche verarbeitet fast ausschließlich Produkte aus kinderdorfeigenen Demeter-Betrieben; damit können wir eine ausgewogene und gesunde Ernährung sicherstellen. Neben der Herstellung von Mahlzeiten verarbeitet die Küche auch Fleisch von unserem Bauernhof zu Wurstwaren für den Verkauf über unsere Marktstände und den Dorfladen.

In der Küche arbeiten – neben dem Chefkoch – ein weiterer Koch, drei Küchenhilfen, zwei Teilzeitkräfte und sieben Auszubildende.

Die Ausbildung erfolgt nach den Richtlinien der Handwerkskammer; der theoretische Ausbildungsteil findet einmal wöchentlich an der Berufsschule in Radolfzell statt. Zusätzlich hilft der Sozialdienst Beruf mit Stützunterricht für den Theoriebereich. Praktika im Hotel- und Gaststättengewerbe sichern breite Erfahrungsg Grundlagen unserer Auszubildenden.

Beruf: Koch/Köchin,

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Radolfzell und Villingen-Schwenningen

Abschluss: Gesellenprüfung

Beruf: Fachpraktiker/in Küche

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Stockach

Abschluss: Fachpraktikerprüfung

5.2.1.6 Die Landwirtschaft „Der Erlenhof“

Ansprechpartner:	Karl-Hermann Rist (Diplom-Agraringenieur)
	Tel.: 07771 877110
	E-Mail: erlenhof@pestalozzi-kinderdorf.de

Der Erlenhof – anerkannter Demeterbetrieb – des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes betreibt biologisch-dynamische Landwirtschaft auf einer Fläche von 140 ha (75 ha Grünland, 65 ha Ackerbau).

Auf dem vielseitigen Ausbildungsbetrieb werden durchschnittlich 140 Rinder (Milchvieh, Nachzucht, Mast) und 40 Schweine (Muttersauen, Eber, Masttiere) gehalten. Angebaut werden Brotgetreide (Weizen, Dinkel, Roggen), Speisekartoffeln und Futteranbau (Mais, Getreide, Ackerfutter).

Für Kinder- und Jugendliche besteht die Möglichkeit, den Hof zu besuchen, mitzuarbeiten oder einfach einen Teil ihrer Freizeit hier zu verbringen. Zusätzlich hat sich eine Kleintierhaltung entwickelt, die rein pädagogischen Zwecken dient.

Für die Betriebsleitung und die Ausbildung engagieren sich zwei Agraringenieure und eine Gesellin. Auf dem Hof gibt es acht Ausbildungsplätze für Landwirte und Fachwerker. Die Beschulung der Fachwerker findet in Kooperation mit der Sonderberufsschule Heiligenbronn im Kinderdorf statt. Zusätzlich werden im Rahmen der Ausbildung Fremdpraktika absolviert. Zur Berufsorientierung bietet der Hof auch Schülerpraktika an.

Beruf: Landwirt/-in

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Radolfzell, Villingen-Schwenningen oder Freie Landbauschule Bodensee

Abschluss: Gesellenprüfung

Beruf: Landwirtschaftswerker/in

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Sonderberufsschule Schramberg (Unterricht vor Ort im Kinderdorf)

Abschluss: Fachpraktikerprüfung

5.2.1.7 Die Maler- und Lackiererei

Ansprechpartnerin:	Beate Klas (Malermeisterin) Tel.: 07771 8003-290 E-Mail: malerei@pestalozzi-kinderdorf.de
--------------------	---

Die Mitarbeiter des Betriebs befassen sich mit der Instandhaltung und Pflege der dorfeigenen Gebäude. Es werden alle Arbeitstechniken des Maler- und Lackierhandwerks geübt und praktiziert.

Der Malermeister erstellt einen Ausbildungsplan, der sich sowohl an dem Ausbildungsbedarf der Jugendlichen als auch an den Erfordernissen der Instandhaltung der Kinderdorfgebäude orientiert. Einen besonderen arbeitsweltorientierten Aspekt erhält die Ausbildung dadurch, dass die meisten Arbeiten in den Familienhäusern anfallen – hier entsteht eine echte Kundenorientierung – und damit eine Anforderungssituation, die unseren Auszubildenden gut vermitteln kann, wie ihre Leistung beim Kunden ankommt.

Beruf: Maler/in und Lackierer/in

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Donaueschingen, Konstanz

Abschluss: Gesellenprüfung

Beruf: Fachpraktiker/in Maler & Lackierer

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Donaueschingen

Abschluss: Bau- und Metallmalerprüfung

5.2.1.8 Der Obstbau

Ansprechpartner:	Thomas Fink Tel.: 07771 8003-890 E-Mail: obstbau@pestalozzi-kinderdorf.de
------------------	---

Der Obstbaubetrieb des Kinderdorfs ist ein moderner spezialisierter Landwirtschaftsbetrieb, der nach den Demeter-Richtlinien auf 10 Hektar Äpfel, Erdbeeren und Himbeeren, Zwetschgen und Kirschen anbaut. Die Produktion dient zunächst mit ca. 30 % der Erträge der Selbstversorgung des Kinderdorfs; der Überschuss wird an Privatkunden vermarktet. Ein Teil der Ernte wird innerbetrieblich verarbeitet (Saftproduktion) und ebenfalls vermarktet. Zum Stammpersonal gehören – neben dem Betriebsleiter – ein Obstbaugeselle, ein Zivildienstleistender sowie eine weitere Halbtagskraft.

Der Betrieb bietet drei Ausbildungsplätze zum/zur Obstbaufachwerker/in und Praktikumsplätze auf Anfrage. Die Ausbildung erfolgt durch den Betriebsleiter (Dipl. Ing Agr.).

Sie umfasst alle Bereiche des Anbaus, der Pflege, der Vermarktung und zum Teil der Verarbeitung. Die Auszubildenden sind in die begleitenden Dienste (Sozialdienst Beruf) des Kinderdorfs eingebunden. Der Berufsschulunterricht erfolgt in einwöchigen Blockseminaren an der landwirtschaftlichen Berufsschule in Villingen-Schwenningen. Die Auszubildenden werden im Kinderdorf durch Stützunterricht zusätzlich gefördert.

Beruf: Gartenbauer/in Obstbau

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Blockunterricht in Villingen-Schwenningen (Internatsunterbringung)

Abschluss: Gesellenprüfung

5.2.1.9 Die Schreinerei

Ansprechpartner:	Thomas Mantau (Schreinermeister)
	Tel.: 07771 8003-350
	E-Mail: schreinerei@pestalozzi-kinderdorf.de

Der Betrieb bildet bis zu 12 Auszubildende aus. Es werden alle Arten von Möbeln, wie Küchen-, Wohn- oder Schlafzimmereinrichtungen gefertigt. Im Bereich der Bauschreinerei fertigen wir Türen und Fußböden. Wenn maschinentechnisch möglich, produzieren wir alles, was mit Holz und Holzwerkstoffen herzustellen ist.

Wir bieten unseren Auszubildenden eine qualifizierte und individuell zugeschnittene Ausbildung mit allen Möglichkeiten, ihre kreativen Kräfte zu entwickeln; dazu setzen wir im Einzelfall auch arbeitstherapeutische Maßnahmen ein.

Das Erleben des Kunden und die sich ergebenden Arbeitsaufträge bilden ein solides Fundament für eine sinnvolle Berufsausbildung. Handwerkliche Sicherheit und Selbstvertrauen sind die Hauptziele der Berufsausbildung, durch die sich erfahrungsgemäß die erforderliche Arbeitsmoral bzw. Arbeitsleistung entwickeln. Ein wichtiger Moment für die Motivation der Jugendlichen ist das reale Erfolgserlebnis, deshalb wird die Gewichtung zwischen theoretischem Unterricht und Werkstattarbeit entsprechend verteilt.

Falls nötig wird den Auszubildenden Zusatzunterricht in der Werkstatt erteilt. Für interessierte Jugendliche bietet unsere Schreinerei auch Praktikumsplätze an.

Beruf: Tischler/in

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Radolfzell

Abschluss: Gesellenprüfung

Beruf: Fachpraktiker/in Holzverarbeitung

Ausbildungszeit: 3 Jahre

Berufsschule: Donaueschingen

Abschluss: Holzbearbeiterprüfung

5.3 Sozialdienst Beruf

Ansprechpartnerin:	Stefanie Gasch (Leitung Sozialdienst Beruf) Tel.: 07771 8003-174 E-Mail: s.gasch@pestalozzi-kinderdorf.de
--------------------	---

Die Auszubildenden aus dem Reha-Bereich der Agentur für Arbeit werden durch die Mitarbeiter des Sozialdienstes Beruf sozialpädagogisch betreut und erhalten ergänzend zu ihrer Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule Stützunterricht.

Auch kinderdorfinterne Auszubildende, die in Kinderdorffamilien bzw. Jugendhausgruppen leben, werden durch Stützunterricht des Sozialdienstes Beruf gefördert. Wichtig ist hier die enge Zusammenarbeit mit den Familien und Jugendgruppen. Im Team des Sozialdienstes Beruf arbeiten drei Sozialpädagoginnen, die zeitweise durch Honorarkräfte unterstützt werden. Der Sozialdienst Beruf ist in die Aufgabenbereiche sozialpädagogische Betreuung, Stützunterricht und Absolventenmanagement gegliedert.

Die sozialpädagogische Betreuung umfasst:

- die enge Zusammenarbeit mit den Ausbildern in den Betrieben und Kontakte zu den Berufsschulen,
- Gespräche zu persönlichen oder beruflichen Fragen,
- das Erstellen von individuellen Förderplänen
- Konflikt- und Krisenintervention,
- Kontakte und Vermittlung zu Beratungsstellen, Behörden und anderen Einrichtungen,
- die Organisation von Workshops zu Themen wie Sucht, Sexualität und anderen wichtigen Interessens- und Krisengebieten der Auszubildenden,
- die Suche, Begleitung und Betreuung von Praktika während der Ausbildung.
- Die Vermittlung in Arbeit bei erfolgreichem Ausbildungsabschluss.

Der Stützunterricht dient:

- der Aufarbeitung des Berufsschulstoffes und Erarbeitung von Grundlagenwissen,
- dem Lerntaining und der Entwicklung von Lernstrategien,
- der Prüfungsvorbereitung und Bearbeitung von Prüfungsängsten.

6 Berufliche Integration von jungen Menschen mit psychischer Erkrankung (SGB III & XII)

6.1 Projekt „Brückenbau und Wegbegleitung ... der Weg in eine sichere Zukunft.“

Ansprechpartner:	Bernd Löhle
	Tel.: 07771 8003-104
	Fax: 07771 8003-20
	E-Mail: b.loehle@pestalozzi-kinderdorf.de

Leben und Beruf - berufliche Rehabilitation von psychoseerkrankten jungen Menschen mit ganzheitlicher Betreuung durch die Unterbringung im intensiv betreuten Wohnen.

Zielgruppe

Aufgenommen werden junge Menschen mit einer seelischen Behinderung oder einer psychischen Erkrankung mit den nachweislich beschriebenen Störungsbildern:

- Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (ICD-10: F20-F29)
- Incl. Doppeldiagnosen (Psychosen und Sucht)
- Affektive Störungen (ICD-10: F30-F39)
- Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (ICD-10: F50-F48)
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (ICS-10: F60-F69)

Das Angebot richtet sich vorrangig an junge Menschen im Anschluss an einen Aufenthalt in einer jugend- bzw. erwachsenenpsychiatrischen Klinik, für die eine übergangslose Entlassung in das ursprüngliche Umfeld bzw. in die Selbständigkeit eine Überforderung und eine Wiedererkrankung die wahrscheinliche Folge wäre.

Die jungen Menschen haben einen erhöhten und besonders gestalteten Betreuungs- und Förderbedarf, da sie in der Entwicklung und in ihrem Verhalten so tiefgreifend gestört sind, bzw. ihre Erkrankung ein Stadium erreicht hat, das ohne entsprechende Intervention in eine Chronifizierung und somit lebenslange Behinderung führen würde.

Wohnen

Teil der Maßnahme	Kostenträger	Kosten pro Person pro Monat in €	Dauer
Heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppe	Landratsamt/Sozialamt (SGB XII)	Gemäß den Richtlinien des Landkreises und nach Eingruppierung nach HBG	Gesamte Zeit der Berufsorientierung und Berufsausbildung. max. 3 bis 4 Jahre
Intensiv betreutes Wohnen	Landratsamt/Sozialamt (SGB XII)	Gemäß den Richtlinien des Landkreises und nach Eingruppierung nach HBG	Im Rahmen der Vermeidung vollstationärer Unterbringung
Betreutes Wohnen	Landratsamt/Sozialamt (SGB XII)	Gemäß den Richtlinien des Landkreises und nach Eingruppierung nach HBG	Im Rahmen der weiteren Verselbständigung
Wohnen bei den Angehörigen	Landratsamt/Sozialamt (SGB XII)	420,00	Zeitweise, falls sinnvoll

Arbeit

Teil der Maßnahme	Kostenträger	Kosten pro Person pro Monat in €	Dauer
Berufsorientierungsphase, Tagesstruktur nach Leistungstyp 1.4.5	Landratsamt/Sozialamt (SGB XII)		Dauer bis zur Anschlussmaßnahme
BvB im Anschluss bzw. BvB. Mit Verlängerung	Bundesagentur für Arbeit	1.300,00	i.d.R. 11 Monate
Berufsausbildung (Reha- / Vollausbildung)	Bundesagentur für Arbeit	1.300,00	36 bis 42 Monate, je nachdem, ob die Ausbildung in Voll- oder Teilzeit absolviert wird.
	<u>Oder</u> Rentenversicherung	1.900,00	

7 Regionales Angebot: Familienmediation

Ansprechpartner:	Eugen Gnant-Ezel Tel.: 07771 8003-860 E-Mail: e.gnant-ezel@pestalozzi-kinderdorf.de
------------------	---

In Kooperation mit der Pro Familia Beratungsstelle Singen bieten wir Familienmediation an. Sie beinhaltet:

- die Vermittlung in Konfliktfällen durch einen Mediator
- das Erarbeiten einer gemeinsamen und selbst bestimmten Lösung
- sich in möglichst vielen Streitpunkten außergerichtlich zu einigen
- eine Scheidung / Trennung im gemeinsamen Interesse vorzubereiten
- Lösungen im Interesse der Kinder zu finden – Kinder können nach Absprache mit in die Mediation einbezogen werden
- eine rechtsverbindliche Vereinbarung, in Zusammenarbeit mit den Anwälten der Familie, zu finden und gemeinsam zu beschließen

Die Teilnahme an der Mediation ist freiwillig und kann jederzeit ab oder unterbrochen werden.

Das Stundenhonorar richtet sich nach dem Familieneinkommen.